

**Neue Aufgabenformate im Kompetenzbereich  
Schreiben mit integriertem Leseverstehen  
ab Abitur 2024**

**Basismodul**

Erlasstagung 17.-19. Januar 2022

Dr. Raphaela Esprester-Bauer, Pascal Gabriel, Agnès Gobbo, Gabriele Lämmle, Dr. Guido Metzler

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung – zu Anlage und Funktion dieses Dossiers	3
2.	Diagramm: Von der Rezeption zur Produktion (Kompetenzaufbau)	7
3.	Texte und Aufgaben zum Kompetenzaufbau: Textanalyse – literarische und nichtliterarische Texte	8
3.1	Corinne Stoppelli: Vivre libre – Blog Aufgaben zum Kompetenzaufbau	8
3.2	Corinne Stoppelli: Vivre libre – Blog Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats, Modelltext	13
3.3	Corinne Stoppelli: Vivre libre – Blog Aufgaben zum Kompetenzaufbau ausgehend von einem Modelltext	14
3.4	Frédérique Niobey: La quête de soi – Romanauszug Aufgaben zum Kompetenzaufbau	16
3.5	Frédérique Niobey: La quête de soi – Romanauszug Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats	24
3.6	Wilfried N’Sondé: Aigre-doux – Romanauszug Aufgaben zum Kompetenzaufbau	25
3.7	Wilfried N’Sondé: Aigre-doux – Romanauszug Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats	30
3.8	Aurore Savarit-Lebrère: Derrière le parkour et les cascades, «l’envie de se dépasser et de tester ses limites» - Artikel Aufgaben zum Kompetenzaufbau	31
3.9	Aurore Savarit-Lebrère: Derrière le parkour et les cascades, «l’envie de se dépasser et de tester ses limites» - Artikel Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats, Modelltext	40
3.10	Raymond Queneau: Exercices de style	42
4.	Fiches de production écrite	44
4.1	Fiche d’écriture: Analyser un texte narratif	45
4.2	Fiche d’écriture: Analyser un texte argumentatif	46
4.3	Fiche d’écriture: Analyser les perspectives narratives et les types de discours	53
4.4	Fiche d’écriture: Citer un texte	56
5.0	Liste des figures de style	58
6.0	Literatur zum Thema: Quellen für Texte, Aufgaben, Redemittel und Beispieltex	72

## 1. Einleitung – zu Anlage und Funktion dieses Dossiers

Bei der Neukonzeption des schriftlichen Abiturs in den modernen Fremdsprachen ab 2024<sup>1</sup> übernimmt das Land Baden-Württemberg die IQB-Aufgabenformate<sup>2</sup> und geht einen weiteren Schritt auf dem Weg der bundesweiten Harmonisierung des Abiturs. Die Reform bedeutet den Verzicht auf geschlossene und halboffene Aufgaben zugunsten des „Schreibens mit integriertem Leseverstehen“. Damit einher geht eine leichte Justierung der Prüfungsanforderungen im Kompetenzbereich Schreiben, denn auch das analytische Schreiben (Teilaufgabe 2) ist neu in den baden-württembergischen Abituraufgaben.

### BP 2016 Französisch (Gym) Klassen 11/12 – Inhaltsbezogene Kompetenzen

Im Bildungsplan 2016 (Gym) Französisch, dessen Bezugsrahmen die KMK-Standards für die allgemeine Hochschulreife<sup>3</sup> darstellen, ist die Textanalyse im Bereich des Leistungsfachs differenziert verankert und zwar in Teilkompetenzen

- des Leseverstehens (3.3.3.2.3 und 3.3.3.2.6)<sup>4</sup>
- des Schreibens (3.3.3.5.5)<sup>5</sup>
- der Text- und Medienkompetenz (3.3.4.3, 3.3.4.4, 3.3.4.5, 3.3.4.6 und 3.3.4.11).<sup>6</sup>

Der baden-württembergische Bildungsplan wird damit dem Umstand gerecht, dass einer *analyse* im Sinne eines Schüler\*innentextes, in dem ein anderer Text untersucht wird, ein Verstehensprozess bei der analytischen Auseinandersetzung mit der Textvorlage vorausgehen muss. Er berücksichtigt ferner, dass eine *analyse* eine eigene Textsorte darstellt, die spezieller Schreibstrategien bedarf.

Im Bildungsplan 2016 ist mithin festgelegt, dass Schülerinnen und Schüler im Lauf ihres Bildungsgangs während der zwei Kursstufenjahre in die Lage versetzt werden, literarische und nichtliterarische Texte eines angemessenen Schwierigkeitsgrades (GeR B2) eigenständig mit den im Abitur zugelassenen Hilfsmitteln aufgabengerecht zu analysieren, das heißt: bestimmte inhaltliche Charakteristika und Strukturen herauszuarbeiten und die sprachlich-stilistischen Mittel, mit denen sie gestaltet sind, funktional zu bestimmen.

### Neue Ausrichtung eines Teils der Unterrichtsvorbereitung und -inhalte

Aus der *analyse* als neu gestalteter Prüfungsanforderung und dem IQB-Format, dessen Teilaufgaben 1 und 2 auf eine Auseinandersetzung mit dem vorgelegten unbekanntem Text zielen, ergeben sich mehrere Felder der Unterrichtsvorbereitung und -inhalte, die stärker als bisher berücksichtigt werden müssen. Bei der Teilaufgabe 3 sind Textsorten wie *commentaire personnel*, *monologue intérieur*, *discours* oder *courrier de lecteur* zu verfassen, die bereits seit längerem zum Aufgabenrepertoire des baden-württembergischen Abiturs gehören (bislang: III. Rédaction) und die zum Teil bereits in der Sekundarstufe I eingeführt werden.

Stärker als bisher zu berücksichtigende Arbeitsfelder sind:

<sup>1</sup> Den Verfassern lag bei der Vorbereitung der Fortbildung und bei der Erlasstagung das KM-Schreiben vom 19.5.2021 vor.

<sup>2</sup> s. dazu die verschiedenen Beispiele für Aufgaben und Erwartungshorizonte zum Kompetenzbereich Schreiben, die sich in den Abituraufgabenpools der letzten Jahre befanden und auf der Homepage des IQB zum Download bereitstehen: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/franzoesisch> (3.1.2022)

<sup>3</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_10\\_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf) (2.1.2022)

<sup>4</sup> <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/F2/IK/11-12-LF/03/02>

<sup>5</sup> <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/F2/IK/11-12-LF/03/05>

<sup>6</sup> <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/F2/IK/11-12-LF/04>

Textauswahl	Aufgabenformulierung	Analysekompetenz der Schülerinnen und Schüler
<p><b>literarische und nichtliterarische Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit inhaltlichem und sprachlichem Analysepotential, das für Schülerinnen und Schüler erkennbar und erschließbar ist</li> <li>• die sich idealerweise für Teilaufgabe 1 (AFB I) und Teilaufgabe 2 (AFB II) eignen, ohne dass die Zieltexte sich inhaltlich überschneiden</li> </ul>	<p><b>Aufgaben,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Schülerinnen und Schüler zum zunehmend eigenständigen Untersuchen und Verfassen von Texten führen</li> </ul>	<p><b>Rezeption – Kompetenzaufbau mit Fokus auf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektgeleitetem analytischen Lesen</li> <li>• Mitteln der sprachlichen Gestaltung (Stilfiguren, Erzählperspektiven, Argumentationsstruktur etc.) und ihrer Funktion</li> </ul> <p><b>Produktion – Kompetenzaufbau mit Fokus auf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Textsorte der <i>analyse</i> (Aufbau, Redemittel)</li> </ul>

### Vorkenntnisse und Synergieeffekte

Was optimistisch stimmen kann: Bei der Vorbereitung der Erlasstagung haben einzelne Mitglieder unserer Konzeptionsgruppe die Schülerinnen und Schüler in ihren Kursen (BF und LF) verschiedene Analyseaufgaben ausprobieren lassen. Dabei stellte sich heraus, dass die Lernenden keine Probleme hatten, Stilmittel zu identifizieren, und dass ihnen frequente Stilmittel<sup>7</sup> bekannt waren. Hier kann der Französischunterricht von einem Synergieeffekt des Deutsch- und Englischunterrichts profitieren. Eine zweite Erfahrung: Das funktionale Auswerten von sprachlichen Gestaltungsmitteln und das Verfassen eines passenden *analyse*-Textes erfordert bewusste Aufbauarbeit trotz des analogen Vorgehens in anderen Fächern. Hier zeigt sich, dass es sich bei den neuen Anforderungen im Kompetenzbereich Schreiben um gedankliche und sprachliche Operationen handelt, die für Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung darstellen und die eines sorgfältigen schrittweisen Aufbaus bedürfen, bei dem nach und nach die Unterstützung zurückgenommen wird.

### Thema und Aufbau des Dossiers „Basismodul“

Das vorliegende Dossier „Basismodul“ enthält Vorschläge zur Einführung analytischen Lesens und Schreibens am Anfang des Bildungsgangs im Leistungsfach Französisch. Die ausgewählten literarischen und nichtliterarischen Texte gehören zum Themenbereich *Être jeune aujourd’hui*, der sich mit Fragen junger Menschen nach der eigenen Identität und dem persönlichen Verhältnis zu Familie und Gesellschaft auseinandersetzt:

- Corinne Stoppelli: *Vivre libre* (Blog; nichtliterarischer Text mit Zügen von Autofiktion)
- Frédérique Niobey: *Quête de soi* (literarischer Text)
- Wilfried N’Sondé: *Aigre-doux* (literarischer Text)
- Aurore Savarit-Lebrère: *Derrière le parkour et les cascades, «l’envie de se dépasser et de tester ses limites»* (nichtliterarischer Text)

<sup>7</sup> In der zum Basismodul gehörenden Stilmittelliste (liste de figures de style) sind die frequenten Stilmittel in der Übersicht am Anfang grau unterlegt.

Viele Kolleg\*innen wählen für die erste Phase des Kursstufenunterrichts diesen Themenkomplex und auch die beiden in Baden-Württemberg zugelassenen Lehrwerke für die Kursstufe widmen ihm jeweils das erste Kapitel. Die beiden oben zuerst genannten Texte befinden sich in diesen Werken. Auf diese Weise ist es möglich, schon zu Beginn der Arbeit im Leistungsfach die ersten Schritte im Bereich der *analyse* zu unternehmen, so dass die Schülerinnen und Schüler eine Vorstellung von dem Ziel erhalten, auf das sie zwei Jahre lang hinarbeiten. Die in den Lehrwerken vorgeschlagenen Aufgaben können in der Regel integriert werden. Der dritte und vierte Text und ihre Aufgabenkomplexe können zur Festigung, aber auch zur Erweiterung genutzt werden. Bei „Parkour“ handelt es sich im Unterschied zu den anderen um einen Sachtext im engeren Sinn. Hinzu kommt der Aspekt der Variation, denn bei den vier Vorschlägen wird jeweils ein eigener methodisch-didaktischer Zugriff gewählt.

Zu den verschiedenen Textvorlagen gehören

- kleinschrittige Analyseaufgaben, die teilweise zusätzliche Differenzierungsvorschläge umfassen
- Lösungsvorschläge
- Aufgaben zum Text nach dem IQB-Format (Teilaufgaben 1-3)
- Mustertexte
- Aufgaben zum Umgang mit dem Mustertext (für das imitierende Lernen)
- Diagramm: von der Rezeption zur Produktion (Kompetenzaufbau)

### Hilfsmittel im Kontext des Basismoduls

Es empfiehlt sich, die Schülerinnen und Schüler möglichst zügig mit Hilfsmitteln vertraut zu machen, die sie während der Kursstufe systematisch bei jeder *analyse*, aber auch beim Verfassen der Teilaufgabe 3 nutzen sollten. Zum Basismodul gehören

- eine Liste der Stilmittel: *liste de figures de style*, die gegenüber gängigen Stilmittellisten den Vorzug hat, dass die aktuellen und für Schülerinnen und Schüler zugänglichen Beispieltexte erklärt werden. Der erklärende Text dient zugleich als Muster für eine funktionale Erläuterung.
- zwei *fiches d'analyse*, die in den Umgang mit narrativen Texten einerseits und mit argumentierenden Texten andererseits einführen. Sie folgen dem Aufbau der *fiches de production écrite et orale*, die im Kontext der ZPG-Fortbildungen zum BP 2016 für die Klassen 7/8, 9/10 und 11/12 entwickelt wurden. Das heißt: die *fiches d'analyse* bestehen aus einem methodischen Teil und einem systematisch angelegten Teil mit Redemitteln, die beim Verfassen einer *analyse* unterstützen. Eine dritte *fiche d'analyse* erklärt die Erzählperspektiven und Redetechniken.
- eine *fiche d'écriture*, in der die Regeln des Zitierens erklärt und durch Beispiele illustriert werden.
- weitere *fiches d'écriture*, die jeweils einer speziellen Textsorte gewidmet sind. Im Kontext des Basismoduls zu den Aufgabenformaten im Kompetenzbereich Schreiben ab dem Abitur 2024 werden dabei nur Textsorten berücksichtigt, die bei Teilaufgabe 3 gefordert sein können, zum Beispiel *commentaire personnel*, *monologue intérieur*, *journal intime*, *article*, *discours*, *lettre de lecteur*.

### Weitere Quellen für den Kompetenzaufbau und Hilfsmittel für Lehrer\*innen

Eine neue, an die veränderten Prüfungsformate angepasste **Operatorenliste** des Landes Baden-Württemberg, in der die Operatoren den Anforderungsbereichen zugeordnet sind, liegt zum Zeitpunkt der Erlasstagung nicht vor. Die Konzeptionsgruppe verweist daher auf den **Grundstock von Operatoren** für den

Kompetenzbereich Schreiben, der auf den Seiten des IQB für das Französisch-Abitur zum Download bereitsteht<sup>8</sup>.

In den in Baden-Württemberg zugelassenen Lehrwerken bzw. Lehrwerksverbänden befinden sich bereits viele Texte, die zum Analysekompetenzaufbau genutzt können. Vielfach enthalten die Bücher auch Aufgaben, die in diese Richtung zielen. Zum Basismodul gehört eine **Übersicht zu jedem Lehrwerk, in der geeignete Texte und Aufgaben** genannt sind und zusätzliche Hinweise zum Analysepotential der Texte gegeben werden.

Beim Abitur 2024 werden weiterhin das **Schwerpunktthema *Différentes approches du monde*** sowie die **Pflichtwerke *Intouchables*** und ***L'Hôte*** gelten. Aus diesem Grund gehört eine Auswahl an Texten aus dem Kontext der Fortbildungen zum Schwerpunktthema zum Basismodul. Dort sind Passagen und Aufgaben markiert, die bei der Auseinandersetzung mit Schwerpunktthema und Pflichtwerken zum Aufbau der Analysekompetenz genutzt werden können.

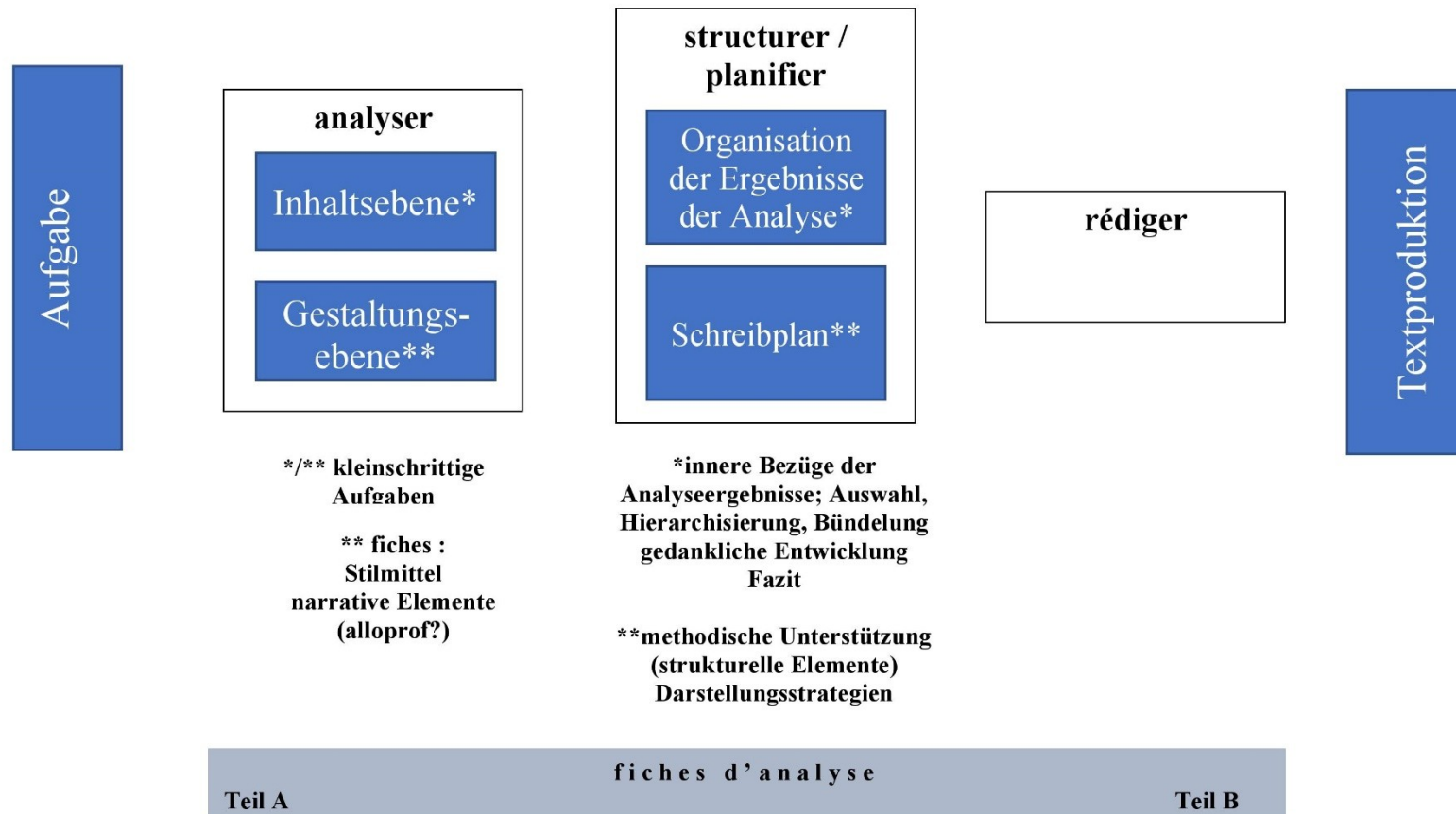
Wir hoffen, dass wir mit unserer Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass Schülerinnen und Schüler, die das Leistungsfach gewählt haben, solide und ideenreich auf die neuen Prüfungsformate im schriftlichen Abitur vorbereitet werden können.

Im Januar 2022      Raphaëla Esprester-Bauer, Pascal Gabriel, Agnès Gobbo, Gabriele Lämmle, Guido Metzler

---

<sup>8</sup> [file:///C:/Users/respr/AppData/Local/Temp/F\\_Grundstock\\_von\\_Operatoren.pdf](file:///C:/Users/respr/AppData/Local/Temp/F_Grundstock_von_Operatoren.pdf) (3.1.2021)

### Analyse: Von der Rezeption zur Produktion (Kompetenzaufbau)



⇒ zunehmende Autonomie

### **3. Texte und Aufgaben zum Kompetenzaufbau: Textanalyse – literarische und nichtliterarische Texte**

#### **3.1 Corinne Stoppelli: Vivre libre – Aufgaben zum Kompetenzaufbau**

Extrait de: Corinne Stoppelli, «Comment tout a commencé», blog Vie nomade, <https://www.vie-nomade.com/nomade-digital/> (30.12.2021); texte imprimé dans: Horizons, Stuttgart (Klett) 2017, p. 20/21



**Exercices de compréhension et d'analyse proposés par le manuel:**

1. Présentez la situation de l'auteure avant son départ.
2. Analysez les raisons qui l'ont poussée à partir «sans billet de retour».
3. Expliquez pourquoi l'auteure est très satisfaite de sa vie actuelle.
4. L'auteure aime «donner vie à des histoires et des images» (l. 38-39). Elle utilise aussi des images (métaphores et autres) dans ce texte: retrouvez-en quelques-unes et expliquez-les.

**Exercices du manuel complétés par des exercices d'analyse stylistique**

1. Cherchez dans le texte **les mots-clés** dont Corinne Stoppelli se sert pour décrire sa situation avant et après la décision de partir. On y trouve plusieurs paires d'expressions opposées. Ensuite, présentez la situation de l'auteure avant et après son départ en utilisant vos propres mots.
2. Analysez les raisons qui l'ont poussée à partir «sans billet de retour».
3. Expliquez pourquoi l'auteure est très satisfaite de sa vie actuelle.
4. L'auteure aime «donner vie à des histoires et des images» (l. 38-39). Elle utilise aussi des images (métaphores et autres) dans ce texte: retrouvez-en quelques-unes et expliquez-les.

**5. Analysez les lignes 3-6:**

a) Cherchez dans le premier paragraphe un ou deux exemples de chaque figure de style.



- énumération / accumulation
- anaphore
- parallélisme
- rythme ternaire
- hyperbole
- gradation

b) Le passage représente l'introduction du texte. Expliquez la fonction des figures de style dans ce paragraphe: quelle est leur fonction (ou: quelles sont leurs fonctions) par rapport au contenu? Comment soulignent-elles la situation que vous avez décrite à la question 1?

c) Analysez et expliquez la structure du passage entier: quels aspects l'auteure mentionne-t-elle d'abord? Et sur quel aspect se concentre-t-elle dans la dernière phrase? Pourquoi a-t-elle choisi cette structure?

6. **Analysez les lignes 10-15:**

Analysez le contraste illustré dans le troisième paragraphe (l. 10-15). La méthode proposée dans l'exercice 5 peut vous servir d'exemple.



Attention: Tenez compte du lexique que l'auteure emploie pour désigner des quantités.

**Différenciation:**

Voici le début d'une analyse du paragraphe:

*Dans ce passage (l. 10-15), l'auteure insiste sur le contraste entre un épanouissement individuel qu'elle portait en elle sans s'en douter et les exigences concernant le rôle de l'individu dans la société auxquelles elle devait se soumettre. ...*

Continuez le texte en montrant comment l'auteure se sert de figures de style et d'expressions de quantité pour souligner ce contraste. Il y a par exemple

- des énumérations/ des accumulations
- la construction de la phrase: le rythme ternaire
- des parallélismes
- des anaphores
- des expressions comme *tout, ne... aucun, à néant...*

7. **Analysez les lignes 34-42:**

Dans les trois derniers paragraphes de son texte, l'auteure décrit son bonheur actuel et termine son texte sur une seule peur qui lui reste. Analysez le passage



- a) en identifiant d'abord les différents emplois de l'expression «plus» que l'auteure répète souvent.
- b) en expliquant le contraste entre les lignes 34-40 et les dernières lignes du texte.

**Solutions**

1. Cherchez dans le texte **les mots-clés** dont Corinne Stoppelli se sert pour décrire sa situation avant et après la décision de partir. On y trouve plusieurs paires d'expressions opposées. Ensuite, présentez la situation de l'auteure avant et après son départ.

**Avant**

un ennui profond (4, 41)  
 inapte à la vie, handicapée, incapable (6)  
 réduits à néant (11)  
 faire semblant de se conformer (13-14)  
 s'intégrer dans la normalité (14)  
 Endormir [...] les rêves (14)  
 moulée par mes expériences immobiles (23)  
 peur d'être seule (39)  
 peur de disparaître (39-40)

**Après**

voir et de faire les choses différemment (12-13), la différence (37)  
 voyage (34), mouvement (37)  
 les plus belles rencontres (36)  
 Je n'ai plus peur d'être seule (39)  
 je n'ai plus peur de disparaître (39-40)

obligations (42)

Je suis devenue une personne sûre d'elle, positive. (37-38)

épanouissement impossible  
adaptation aux autres: idées concernant la vie, les objectifs, la famille, les activités  
les rêves = irréalistes

personne épanouie, contente  
sûre de son choix  
sûre de poursuivre sa voie peu appréciée par les autres  
Pourtant, elle n'est pas sûre d'avoir la force de tenir jusqu'au bout.

2. [v. Horizons](#)

3. [v. Horizons](#)

4. [v. Horizons](#)

5. Analyse des lignes 3-6:

a) Cherchez dans le premier paragraphe un ou deux exemples de chaque figure de style.

- énumération / accumulation et rythme ternaire:
  - «Un passé un peu trop lourd, un entourage qui ne me correspondait pas ou qui m'en demandait trop, une société dans laquelle je ne me sentais jamais vraiment à ma place, un ennui profond» (l. 3-4)
- énumération, gradation et rythme ternaire:
  - «Je me sentais inapte à la vie, handicapée, incapable» (l. 6)
- énumération, anaphore, parallélisme et rythme ternaire:
  - «toujours les mêmes mélodrames, toujours les mêmes regards accusateurs, toujours les mêmes souvenirs moroses» (l. 5-6)
- hyperbole: handicapée, incapable (l. 6)

b) Le passage représente l'introduction du texte. Expliquez la fonction des figures de style dans ce paragraphe: quelle est leur fonction (ou: quelles sont leurs fonctions) par rapport au contenu? Comment soulignent-elles la situation que vous avez décrite à la question 1?

Dans le passage, l'auteure décrit la gravité de sa situation, le blocage et l'obstacle insurmontable que représentait la vie pour elle avant qu'elle décide de s'en libérer. Elle se sert des énumérations et de l'anaphore «toujours les mêmes ...» (l. 5-6) pour illustrer son impression d'une situation sans issue – et cela pendant longtemps. Toutes les énumérations ont trois éléments. Souvent, le premier élément est le plus court, le troisième élément le plus long. Ainsi, on insiste acoustiquement sur le troisième élément ce qui donne du «poids», de l'importance à l'ensemble.

c) Analysez et expliquez la structure du passage entier: quels aspects l'auteure mentionne-t-elle d'abord? Et sur quel aspect se concentre-t-elle dans la dernière phrase? Pourquoi a-t-elle choisi cette structure?

Le paragraphe comprend seulement deux phrases dont la première n'a pas de verbe: il s'agit

d'une longue énumération d'attentes et de souvenirs. Dans la deuxième phrase qui est beaucoup plus courte, l'auteure énumère les sentiments et la situation qui résultaient de ces impressions: «Je me sentais inapte à la vie, handicapée, incapable» (l. 6). C'est ici seulement qu'elle utilise le pronom personnel «je». L'hyperbole «handicapée, incapable» clôture le passage en faisant allusion à la détresse que la jeune femme éprouvait.

6. Analyse des lignes 10-15:

*Dans ce passage (l. 10-15), l'auteure insiste sur le contraste entre un épanouissement individuel qu'elle portait en elle sans s'en douter et les exigences concernant le rôle de l'individu dans la société auxquelles elle devait se soumettre. Ce contraste est évoqué par*

- l'anaphore de «[t]outes ces» (l. 10), répétée dans un rythme ternaire au début du paragraphe et liée avec des idées et des métaphores positives d'une énergie et d'une force individuelle. L'expression «[t]outes ces» évoque une totalité, un potentiel énorme et riche.
- les négations «je n'avais aucune idée» (l. 11) et «[p]ersonne ne» (l. 12) qui soulignent le fait que ni elle-même ni son entourage n'avait la moindre idée des richesses cachées en elle: de ses idées, de sa créativité, de ses rêves tout à fait envisageables ...

L'idée de la société concernant l'individu se concentre dans l'expression «[u]n seul message» (l. 13). La force que cette idée a exercée sur l'auteure est illustrée par le rythme ternaire composé d'une énumération de trois ellipses introduites chacune par un infinitif («faire semblant de [...], s'intégrer [...]. Endormir à grands coups» (l. 14-15).

7. Analyse des lignes 34-42:

a) Les différents emplois de «plus»:

- «[p]lus de quatre ans» (34, 36) – un adverbe qui indique un comparatif: une quantité;  
l'anaphore, les ellipses et le rythme ternaire font ressortir la longueur de la période de liberté et de bonheur.
- répétition de «les plus belles» (l. 36) – deux superlatifs qui illustrent la joie
- «je n'ai plus peur» (l. 39) - répétition et anaphore de la négation. L'auteure insiste sur sa nouvelle sûreté et sa liberté.

b) Dans ce passage, l'auteure oppose ses anciennes peurs dont elle s'est libérée et la seule peur qu'elle n'a pas pu surmonter: celle de retomber dans son état précédent, dans une situation qui l'oblige à nouveau à se conformer aux attentes des autres.

Le contraste est souligné par l'anaphore et la légère variation de l'expression «je n'ai plus peur» (l. 39) en «Je n'ai peur que d'» (l. 41). Il insiste sur le fait que l'auteure n'est pas sûre de s'imposer et d'avoir toujours la force de résister aux exigences des autres.

### 3.2 Corinne Stoppelli: Vivre libre – Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats

1.



Présentez brièvement les étapes de la biographie de Corinne Stoppelli.

2.



Analysez les motifs qui poussent l'auteure vers sa décision et les sentiments qui résultent de sa nouvelle manière de vivre en tenant compte des moyens stylistiques.

Themenbezogene Aufgabe (Argumentation):

3.1

(IQB)



Tout vendre, vivre en voyageant et sans obligations vis-à-vis d'autres – une solution pour tout le monde?

Rédigez un commentaire personnel.

Textnahe, gestaltende Aufgabe:

3.2

(IQB)



«Tu reviendras dans un mois. Tu ne tiendras pas le coup. Ce n'est pas pour toi. Reviens à la raison. Tu te feras du mal. Tu es trop fragile.» (l. 31-33)

A l'époque du tournant dans la vie de Corinne, une collègue comptait parmi ceux qui se faisaient du souci pour elle. En lisant le blog, cette ancienne collègue décide d'y répondre.

Rédigez sa réponse postée sur le site de Corinne Stoppelli: [www.vie.nomade.com](http://www.vie.nomade.com).

### 3.3 Corinne Stoppelli: Vivre libre –

#### Aufgaben zum Kompetenzaufbau ausgehend von einem Modelltext

##### Textes modèles

1.



Présentez brièvement les étapes de la biographie de Corinne Stoppelli.

5

Dans son texte «Vivre libre», publié sur le site [www.vie-nomade.com/nomade-digital/](http://www.vie-nomade.com/nomade-digital/), Corinne Stoppelli raconte le tournant qui marque sa vie quand elle a 24 ans. A ce moment-là, elle vit à Fribourg (en Suisse) et c'est pendant un trajet de bus qu'elle se rend compte qu'elle ne sait pas qui elle est vraiment. Elle a l'impression que ce sont les autres, la société, qui ont décidé de son parcours et qui ont empêché ses besoins et son potentiel créateur de s'épanouir. Ensuite, Corinne Stoppelli traverse une période de troubles. Après un mois, elle se décide à partir, à vendre tout ce qu'elle possède et à vivre librement sans domicile fixe. A ce moment-là, elle se donne deux ans pour trouver sa propre identité. Plus de quatre ans plus tard, elle rédige ce texte dans lequel elle constate qu'elle a trouvé ce qu'elle recherchait: une personnalité libre et satisfaite de sa vie.

2.



Analysez les motifs qui poussent l'auteure vers sa décision et les sentiments qui résultent de sa nouvelle manière de vivre en tenant compte des moyens stylistiques.

5

10







15

20

Un jour, Corinne Stoppelli subit une crise qui met en question les repères de sa vie précédente. Elle se rend compte que tout son parcours jusqu'à l'âge de 24 ans est marqué par «un ennui profond» (l. 4). Ce sera l'un des motifs de sa décision de changer de vie : elle comprend qu'elle ne se sent pas à sa place, que les attentes de son entourage ne correspondent pas à ce qu'elle a envie de faire ni à ce qu'elle se sent capable de faire (v. l. 4-6). L'auteure souligne la gravité de cette expérience par une introduction elliptique de son texte où elle énumère trois facteurs contribuant à son ennui et son mal-être, notamment «[u]n passé un peu trop lourd, un entourage qui ne me correspondait pas ou qui m'en demandait trop, une société dans laquelle je ne me sentais jamais vraiment à ma place» (l. 3-4). Le sentiment d'être totalement incapable de vivre une vie qui paraît normale aux autres se traduit dans la métaphore «handicapée» (l. 6). Celle-ci fait partie d'une énumération de trois adjectifs qui clôture le premier paragraphe du texte: «Je me sentais inapte à la vie, handicapée, incapable» (l. 6). Ce rythme ternaire marqué d'une gradation résume la situation apparemment sans issue dont l'auteure fait le constat. Dans un deuxième paragraphe consacré à son passé, Corinne Stoppelli présente le deuxième motif de son départ. Elle y accuse son entourage d'avoir manqué à son devoir: celui de montrer à un enfant qu'il a le droit de découvrir ses goûts et de l'inviter à trouver sa propre voie qui n'est pas forcément celle de tout le monde. Elle illustre la prise de conscience du potentiel énorme caché en elle par des métaphores («couleurs» (l. 10), «brûlaient» (l. 10)) et par une énumération anaphorique introduite trois fois par l'adjectif «tout» désignant une totalité: «[t]outes ces couleurs dans mon esprit, tout cet enthousiasme, toute cette énergie qui brûlaient en moi» (l. 10-11). Son entourage, par contre, qualifie ce potentiel de «rêves naïfs» (l. 14) et de «folies de grandeur» (l. 14). Le reproche qu'elle adresse aux autres est exprimé indirectement dans l'accumulation de négations dans les phrases qui suivent: «Personne ne m'en a jamais parlé. Personne ne m'a jamais expliqué qu'on avait le droit de voir et de faire les choses différemment»

- 25 (l. 11-13). L'idée collective selon laquelle il faut supprimer à tout prix le moindre trait individuel de la personnalité se traduit dans des métaphores de violence : «[e]ndormir à grands coups» (l. 14-15), « avaient été réduits à néant» (l.11).
- Dans le dernier paragraphe de son texte, Corinne Stoppelli décrit l'épanouissement – et donc: les sentiments – qu'elle connaît depuis sa décision de se libérer de tout ce qu'elle possède («j'ai tout vendu», l. 34) et de partir en voyage (v. l. 34). L'expression «j'accumule» (l. 36) souligne la quantité et l'intensité des expériences positives de la jeune femme: elle les illustre en se servant de superlatifs et d'énumérations anaphoriques: «les plus belles rencontres de ma vie, les plus belles leçons. Tout ça grâce à la différence, grâce au mouvement » (l. 36-37). Elle est devenue une personne sûre d'elle qui n'a plus besoin des autres pour confirmer sa place, son existence.
- 30
- 35 C'est pourquoi elle termine son texte en mettant l'accent sur le fait qu'elle s'est libérée de ses peurs: «[j]e n'ai plus peur d'être seule, je n'ai plus peur de disparaître» (l. 39-40). Malgré tout, il lui en reste une – et c'est pourquoi cette peur semble être mise en valeur par le parallélisme «[j]e n'ai peur que d'être forcée» (l. 41): c'est celle de devoir reprendre sa vie d'avant.
- 40 Les trois derniers paragraphes représentent le point culminant du texte pour ce qui est du contenu et pour leur «mise en scène» linguistique: le mot «plus» y figure sept fois dans différents emplois (l. 34-40), par exemple dans des superlatifs ou en tant qu'adverbe de quantité («les plus belles rencontres», l. 36; «plus de quatre ans», l. 34). Cette répétition ainsi que les multiples autres moyens stylistiques font «résonner» cette clôture du texte.
- 45 Pour conclure, on peut dire qu'il y a deux motifs liés l'un à l'autre qui ont poussé Corinne Stoppelli à se libérer de son passé: d'une part, le sentiment d'un profond malaise concernant sa vie et son rôle et d'autre part, le fait que son entourage accepte les codes sociaux sans les remettre en question. Après s'être libérée, elle connaît un sentiment d'épanouissement, d'enrichissement sans limites et elle trouve son rôle, ce qui se manifeste dans son assurance. La seule peur qui lui reste est celle de devoir retourner dans sa vie d'avant.

### Se servir du texte modèle: entraînement de la rédaction d'analyses

3.  Lisez la consigne n° 2 et marquez-en les mots-clés.  
 Ensuite cherchez dans le texte modèle les phrases-clés qui les reprennent et qui servent à structurer l'analyse.
- 4a  Soulignez dans le texte modèle n° 2 les expressions et les structures grammaticales par lesquelles l'auteur relie les idées de Corinne Stoppelli aux moyens stylistiques choisis et à leur fonction.
-  Pour les trouver, comparez le texte avec les expressions proposées dans la fiche d'écriture «Analyser un texte narratif» (p. 41-45).
- 4b  Soulignez dans les deux premiers paragraphes du texte modèle n° 2 (l. 1-27) les expressions et les structures grammaticales par lesquelles l'auteur relie les idées de Corinne Stoppelli aux moyens stylistiques choisis et à leur fonction.
-  Puis rédigez la troisième partie du texte où vous présentez les sentiments de Corinne Stoppelli en tenant compte des moyens stylistiques.
-  Fiche d'écriture: «Analyser un texte narratif» (p. 41-45)  
 Exercice préparatif: n° 7, Dossier Basismodul, p. 10 et 12

---

### 3.4 Frédérique Niobey: La quête de soi – Aufgaben zum Kompetenzaufbau

Extrait de: Frédérique Niobey, *Sur le toit*, Éditions du Rouergue, 2013 [p. 51-57] ; *Parcours plus Nouvelle édition*, Berlin (Cornelsen) 2016, p. 20/21



**Exercices de compréhension et d'analyse proposés par le manuel :****2. Compréhension globale**

Complétez la phrase par la bonne option. La scène du texte se passe...

1. dans un stade où il n'y a personne.
2. dans les vestiaires après l'entraînement.
3. sur un terrain de foot pendant un match de foot.

**3. Compréhension détaillée**

a. Choisissez la bonne réponse. Qui aime le foot?

1. Le narrateur et son frère.
2. Le narrateur et son père.
3. Le père et le frère du narrateur.

b. Complétez la phrase par la bonne option. Le narrateur s'intéresse...

1. aux loups.
2. à la musique.
3. à tous les accessoires du foot.

c. Vrai ou faux? Justifiez votre réponse.

1. Le président du club de foot illumine le stade et les vestiaires.

d. Complétez la phrase par la bonne option. Le narrateur rêve...

1. de participer à un match de foot.
2. de donner un concert dans un stade.
3. de discuter avec les joueurs dans les vestiaires.<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Die beiden Leseverstehensaufgaben finden sich auch auf einem Arbeitsblatt in den Handreichungen für den Unterricht und auf [www.cornelsen.de/webcodes](http://www.cornelsen.de/webcodes).

4. **Caractériser un personnage**  
[3.]<sup>10</sup> Faites le portrait du narrateur en expliquant ce qui est important pour son identité.
5. [4.] **Analyser le style d'un roman**
- Relevez et analysez les métaphores que le narrateur emploie pour parler du foot. Ensuite analysez le style du narrateur quand il parle de musique.
  - Comparez la manière dont il parle de ces deux thèmes.

**Exercices supplémentaires de compréhension et d'analyse stylistique qui permettent de compléter ou de remplacer les exercices du manuel**

6. Divisez le texte en plusieurs parties en tenant compte de la période décrite (enfance, adolescence du narrateur) et des actions du narrateur. Justifiez votre choix.

*(Cet exercice peut précéder les exercices de compréhension ou d'analyse.)*

7. Présentez le rôle du foot dans la famille du narrateur pendant son enfance et son adolescence.

*(Cet exercice correspond au modèle de l'exercice 1 du nouveau bac. Il peut donc remplacer les exercices de compréhension globale et détaillée aussi bien que l'exercice 4.)*

8. **Analysez les lignes 3-10:**

*(Cet exercice permet de compléter l'exercice 5a du manuel:)*

Relevez et analysez les figures de style que le narrateur emploie pour parler du foot.



- d) Cherchez dans ce passage du texte au moins un exemple de chaque figure de style.



- répétition
- énumération
- métaphore

- e) Expliquez la fonction des figures de style dans ce paragraphe: quelle est leur fonction (ou: quelles sont leurs fonctions) par rapport au contenu? Comment soulignent-elles les différentes attitudes face au foot dans la famille du narrateur (v. exercice 4 ou 7)?

**Différenciation:**

Analysez l'emploi des pronoms personnels dans ce passage et mettez-le en rapport avec les différentes attitudes face au foot présentes dans la famille du narrateur.

9. **Analysez les lignes 11-28:**

*(Cet exercice peut servir de préparation à l'exercice 5b du manuel.)*

Dans cette partie du texte, le narrateur ne se réfère plus à son enfance, mais parle d'un moment précis de son adolescence. Il reste encore dans le contexte de son rapport avec le foot et avec son père.

<sup>10</sup> In eckigen Klammern wird die Aufgabennummerierung der 1. Auflage, Berlin 2016, wiedergegeben. Die Aufgabennummerierung wurde in der 2. Auflage, Berlin 2017, korrigiert (Angabe ohne Klammern).



a) Relevez dans ce passage des figures de style et analysez leur fonction dans la description du rapport du narrateur avec le foot. Il y a par exemple



- des anaphores
- des répétitions

b) Cherchez dans ce passage des expressions qui ont un rapport avec la lumière (ou son absence) et analysez leur fonction.

10. **Analysez les lignes 29-40:**

*(Cet exercice peut compléter les exercices 5a et 5b du manuel:)*

Analysez le style du narrateur quand il parle de musique. Comparez la manière dont il parle de la musique à celle dont il parle du foot.

**Différenciation:**

Dans cette partie du texte, le narrateur ne parle plus de foot, mais se concentre sur son rapport avec la musique.



c) Cherchez dans le texte des exemples de moyens stylistiques et analysez leur fonction. Examinez-aussi la construction des phrases. Il y a par exemple



- des répétitions
- une allitération
- une anaphore
- des ellipses et des phrases courtes

d) Relevez dans le texte les expressions qui ont un rapport avec la lumière et expliquez leur emploi.

e) Analysez l'emploi des déterminants possessifs (p. ex. «mon, ma, mes»).

f) Comparez les résultats des exercices a), b) et c) à votre analyse de la première et de la deuxième partie du texte.

## Solutions

2. v. Parcours plus Nouvelle édition, Handreichungen für den Unterricht

3. v. Parcours plus Nouvelle édition, Handreichungen für den Unterricht

4. [v. Parcours plus Nouvelle édition, Handreichungen für den Unterricht:](#)

Faites le portrait du narrateur en expliquant ce qui est important pour son identité.

- Le narrateur veut avoir du pouvoir / se venger de son père qui ne pense qu'au foot: «Et si je mettais le feu à vos rêves? Je souris, j'ai la clé. Oui mon père, j'ai la clé.» (l. 13-15)

- Il se sent seul face à la passion du foot que partagent son père et son frère: «[...], j'étais hors-jeu.» (l. 3) / «Mon père jouait, mon frère jouait, ils se regardaient jouer l'un l'autre, tous les deux dans le même trip. [...], je ne comprenais rien à rien.» (l. 4-5)
- Le plus important pour lui, c'est sa musique, sa guitare: «Ma guitare et moi, [...]» (l. 36) / «J'aime la sentir. Ma guitare accrochée là, je ne marche pas seul.» (l. 19-20)
- La musique est pour lui un moyen d'expression: «Je monte le son, je me laisse aller.» (l. 34) / «Dans ma gorge, ça se libère.» (l. 36-37)

#### 5. v. Parcours plus Nouvelle édition, Handreichungen für den Unterricht:

a) Relevez et analysez les métaphores que le narrateur emploie pour parler du foot.

- les métaphores:
  - «les loups» (l. 9, 11, 12) = les joueurs de foot
  - «manger» (l. 9) = agresser
  - «les précipices» (l. 9) = le terrain qui est de chaque côté de la ligne blanche
- l'analyse :
  - le foot, c'est comme un combat d'animaux / un milieu agressif / qui fait peur / menaçant
  - le narrateur se sent seul et sans défense
  - le terrain est un endroit dangereux

Ensuite analysez le style du narrateur quand il parle de musique

- les moyens stylistiques:
  - des phrases très courtes: «Ça s'enflamme, ça rugit. Je crie, je gratte.» (l. 36-37)
  - des ellipses: «Enrage. S'électrise. Gronde.» (l. 35)
  - une allitération: «ma musique» (l. 34)
  - une répétition: «Des cris. Un cri. Un long cri.» (l. 37)
  - une anaphore: «Ça s'enflamme», «ça rugit», «ça chauffe», «ça se libère» (l. 35-37)
- leur fonction:
  - les phrases courtes, les ellipses, l'allitération et la répétition provoquent une atmosphère intense et montrent l'importance qu'a la musique pour le narrateur
  - l'anaphore montre qu'il y a quelque chose dans le narrateur qui veut sortir

b) Comparez la manière dont il parle de ces deux thèmes.

- la manière dont il parle du foot:
  - il reste distant = il est «seul» (l. 11); il est à l'écart = il est «hors-jeu» (l. 3); il est spectateur
  - le narrateur parle souvent du «fils du président» (l. 16, 18) au lieu de dire «je»
  - il utilise des images sombres: «loups» (l. 9, 11, 12), «précipices» (l. 9), «soir» (l. 11, 12), «dormir» (l. 11), «nuit» (l. 12)
  - tout cela représente les frustrations vécues dans le stade
- la manière dont il parle de la musique:
  - il parle de «je» = il est acteur au lieu d'être spectateur
  - il utilise souvent des déterminants possessifs: «ma musique» (l. 34), «ma guitare» (l. 36)
  - il utilise des images qui ont un rapport avec la lumière: «allumer» (l. 32), «fulgurer» (l. 34), «s'électrise» (l. 35)

- tout cela montre que la musique est une chose très importante et très personnelle pour lui

6. Divisez le texte en plusieurs parties en tenant compte de la période décrite (enfance, adolescence du narrateur) et des actions du narrateur. Justifiez votre choix.

une division possible du texte:

- l'introduction: l. 1-2
- la première partie: l. 3-10
  - elle décrit le passé (beaucoup de verbes à l'imparfait)
  - elle se réfère à l'enfance du narrateur
- la deuxième partie: l. 11-28
  - elle décrit un moment du présent («ce soir-là», l. 11-12),
  - elle se réfère à l'adolescence du narrateur
  - elle montre des actions (et des pensées) du narrateur en rapport avec le foot: il entre dans le stade, traverse le terrain de foot et les vestiaires
- la troisième partie: l. 29-40
  - elle continue de montrer les actions et les pensées du narrateur, mais met l'accent sur son rapport avec la musique: (dans le stade,) le narrateur commence à jouer de la guitare électrique

7. Présentez le rôle du foot dans la famille du narrateur pendant son enfance et son adolescence.

le rôle du foot dans la famille du narrateur pendant son enfance:

- le foot joue un rôle important dans la famille du narrateur
- le père et le frère aiment jouer au foot et le font régulièrement, ils partagent la passion pour ce sport
- le narrateur, par contre, ne s'intéresse pas au foot, il ne comprend pas le jeu, il ne se sent pas à l'aise dans le milieu du foot, il se sent exclu

le rôle du foot dans la famille du narrateur pendant son adolescence:

- le père du narrateur est (devenu) le président du club de foot
- le narrateur ne partage toujours pas la passion de son père pour le foot, mais s'intéresse plutôt à la musique

8. Analysez les lignes 3-10:

Relevez et analysez les figures de styles que le narrateur emploie pour parler du foot.

a) Cherchez dans ce passage du texte au moins un exemple de chaque figure de style.

- répétition
  - répétition du verbe «jouer» (et parallélisme): «Mon père jouait, mon frère jouait, ils se regardaient jouer l'un l'autre, [...]» (l. 4)
- énumération
  - «on agite les drapeaux, les écharpes, les maillots» (l. 7)
- métaphore (v. l'exercice 5a)
  - «les précipices» (l. 9)
  - «les loups» (l. 9)

- «manger» (l. 9)

- b) Expliquez la fonction des figures de style dans ce paragraphe: quelle est leur fonction (ou: quelles sont leurs fonctions) par rapport au contenu? Comment soulignent-elles les différentes attitudes face au foot dans la famille du narrateur (v. exercices 4 ou 7)?

La répétition du verbe «jouer» et l'énumération renforce le contraste entre la passion que le père et le frère du narrateur éprouvent pour le foot et l'attitude négative du narrateur. Les métaphores permettent de préciser cette attitude: le narrateur perçoit le foot comme un sport agressif. Il ne se sent pas à l'aise dans le stade, il a peur et se sent exclu.

Analysez l'emploi des pronoms personnels dans ce passage et mettez-le en rapport avec les différentes attitudes face au foot présentes dans la famille du narrateur.

Dans ce passage du texte, les phrases commencent presque toujours par le sujet, souvent par un pronom personnel. Quand le narrateur parle de lui-même, il utilise le pronom personnel «je». Quand il parle des autres, il n'emploie que deux fois le pronom personnel «ils», mais utilise les expressions «mon père», «mon frère» et «tous les deux» aussi bien que la métaphore des «loups» pour désigner les joueurs de foot. Les autres sont clairement nommés. «L'ennemi» n'est pas anonyme. La métaphore des «loups» accentue l'idée d'un groupe, d'une meute menaçant une personne seule apparemment sans défense. Par ce procédé, la distance et l'opposition entre le narrateur et le monde du foot représenté par son père et son frère sont renforcées.

9. a) Relevez dans ce passage des figures de style et analysez leur fonction dans la description du rapport du narrateur avec le foot. Il y a par exemple
- des anaphores
    - «Ce soir-là, [...]» (l. 11 et 12, l'expression est reprise au milieu de la phrase à la l. 16): met en relief qu'il y a un changement, une nouvelle action, peut-être un nouveau départ dans la vie du narrateur.
    - «Ça sent [...]» (l. 22 et 23): souligne l'atmosphère désagréable que le narrateur ressent dans les vestiaires.
  - des répétitions
    - «ça manque de lumière» (l. 13, 18): v. en bas
    - «j'ai la clé» (l. 14 et 15): montre que le narrateur se sent supérieur à son père, veut se venger de lui
    - «le fils du président» (l. 16, 18 et 25): le narrateur utilise cette expression au lieu de dire «je» ce qui met en relief qu'il ne sent ni à l'aise ni chez soi dans le monde de foot représenté par son père
    - «ma guitare» (l. 19 et 19-20): met en relief l'importance de cet instrument et de la musique pour le narrateur (le déterminant possessif renforce l'effet)
    - «le musc sauvage» (l. 24 et 25): souligne comme l'anaphore «ça sent» l'atmosphère désagréable dans les vestiaires

Les anaphores et les répétitions montrent d'une part la distance entre le narrateur et le monde du foot et d'autre part qu'il y a un changement qui est en train de se produire: le narrateur va prendre sa vie en main grâce à son rapport avec la musique.

- b) Cherchez dans ce passage des expressions qui ont un rapport avec la lumière (ou son absence) et analysez leur fonction.

- les expressions: «la nuit» (l. 12), «ça manque de lumière» (l. 13, 18), «si je mettais feu» (l. 13), «Allez, lumière!» (l. 26), «Sous les projecteurs le stade est devenu grandiose.» (l. 28)
- leur fonction: Tout cela montre que le narrateur voit le stade (et le monde du foot) comme un lieu sombre qu'il veut transformer (à l'aide de la musique).

10. Analysez le style du narrateur quand il parle de musique. Comparez la manière dont il parle de la musique à celle dont il parle du foot.

v. la solution de l'exercice 5

Dans cette partie du texte, le narrateur ne parle plus de foot, mais se concentre sur son rapport avec la musique.

a) Cherchez dans le texte des exemples de moyens stylistiques et analysez leur fonction. Examinez-aussi la construction des phrases. Il y a par exemple

- des répétitions
- une allitération
- une anaphore
- des ellipses et des phrases courtes

b) Relevez dans le texte les expressions qui ont un rapport avec la lumière et expliquez leur emploi.

c) Analysez l'emploi des déterminants possessifs (p. ex. «mon, ma, mes»).

d) Comparez les résultats des exercices a), b) et c) à votre analyse de la première et la deuxième partie du texte.

v. la solution de l'exercice 5

### 3.5 Frédérique Niobey: Quête de soi – Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats

1.



Résumez ce que Benjie fait dans l'extrait du roman *Sur le toit* de Frédérique Niobey.

2.



Analysez le rapport du narrateur au foot et à la musique en vous référant aussi aux moyens stylistiques.

Themenbezogene Aufgabe(Argumentation):

3.1

(IQB)



Jusqu'où les parents ont-ils le droit d'influencer les choix de leurs enfants? Prenez position et justifiez votre point de vue.  
Rédigez ce commentaire personnel.

3.1

(BW)



Jusqu'où les parents ont-ils le droit d'influencer la vie de leurs enfants? Prenez position et justifiez votre point de vue en partant d'exemples tirés du film *Intouchables* d'Eric Toledano et d'Olivier Nakache.  
Rédigez ce commentaire personnel.

Textnahe, gestaltende Aufgabe:

3.2



De retour à la maison, le père du narrateur réfléchit sur ce qui s'est passé, sur sa relation avec son fils et sur ce qu'il peut faire pour améliorer cette relation.  
Rédigez son monologue intérieur.



---

### 3.6 Wilfried N'Sondé: Aigre-doux – Aufgaben zum Kompetenzaufbau

Extrait de: Wilfried N'Sondé, *Aigre-doux*, Arles (Actes Sud) 2019, p. 9-12

**Wilfried N’Sondé: Aigre-doux**

Text	Textaufbau (un monologue intérieur)	Stilmittel / rhetorische Mittel
Nous étions plusieurs, <b>attroupés</b> ... <i>c’est quoi ton origine?</i>	Introduction/ <b>La situation de départ</b> : un groupe (de jeunes) assis sur un banc dans un parc; une question (qui déclenchera une vive réaction de la part du narrateur) est lancée	<b>locutions figuratives</b> <b>ellipses</b>  <b>discours direct</b>
Sur le coup, ça a été ... <i>je ne suis pas d’ici?</i>	<b>La vive réaction du narrateur</b> : le choc, le sentiment d’exclusion / de rejet; le narrateur répond par une contre-question	<b>énumération,</b> <b>question rhétorique,</b> <b>exclamation,</b> <b>discours direct</b> <b>français familier</b>
Ça <b>a jeté un froid</b> <sup>11</sup> ... trop, et j’ai pris la fuite.	Les réactions des autres vues par le narrateur et sa réaction face aux comportements des autres: la fuite	<b>comparaison</b>
Je voulais <b>partir loin d’eux</b> ... autre chose et m’oublie.	<b>Une réflexion</b> du narrateur sur sa manière de réagir dans des situations comparables: l’humour pour couvrir l’incertitude	<b>énumérations</b> <b>comparaison</b>
Mais là, la question ... <i>J’ai piqué une crise.</i>	Le narrateur médite une meilleure réaction de sa part: une réponse directe qui déconcerterait	<b>comparaison</b> <b>discours direct</b>

<sup>11</sup> *jeter un froid* – mettre qn mal à l’aise

	l'interlocuteur	
Qu'on arrête de ... j'existe, ici et maintenant!	Le narrateur fait <b>un reproche</b> à ceux qui lui ont posé la question sur ses origines	hyperbole? question rhétorique exclamation

Extrait de: Wilfried N'Sondé, *Aigre-doux*, Arles (Actes Sud) 2019, p. 9-12 [Stuttgart (Ernst Klett Sprachen) 2021, p. 10-13]

**Un exercice possible de «mise en route» / précédant les exercices de compréhension et d'analyse:**

Lisez le texte jusqu'à la ligne 8. Comment va réagir le narrateur à la question qui lui est posée? Faites des hypothèses.

**Exercices de compréhension et d'analyse:**

## Compréhension

1. Présentez la situation dans laquelle se trouve le narrateur au début de l'extrait.
  - un groupe d'amis est assis sur un banc dans un parc
  - l'ambiance est décontractée, on parle de choses sans grande importance
  - le narrateur se sent à l'aise, il est intégré dans le groupe, même s'il se tient un peu éloigné des autres
  - le «toi» (le/la petit/e ami/e du narrateur?) sert de lien entre le groupe (composé de ses amis) et le narrateur

## Analyse

2. Analysez la réaction du narrateur face à la question «Tu viens d'où?» en tenant compte des moyens stylistiques.

**Pour vous aider:**

3. Décrivez les réactions physiques (actions) et psychiques (sentiments) du narrateur à la question qui lui est posée. Marquez (par des couleurs différentes) les passages qui montrent bien ces réactions.

## Réactions physiques / actions:

- réponse à la question par une contre-question (l. 11-17)
- éloignement du groupe, fuite (l. 17)

## Réactions psychiques / sentiments:

- bouleversement, choc (l. 9)
- sentiment d'exclusion, de rejet (l. 9-10, 14)
- incertitude, malaise (l. 21-22)
- rage (l. 26-27)

4. Divisez le texte en plusieurs parties, puis résumez-les brièvement (en quelques mots).
  - l. 1-8: la situation de départ, l'atmosphère décontractée dans un groupe d'amis jusqu'à ce que la question «Tu viens d'où?» soit lancée
  - l. 9-17: la réaction immédiate du narrateur à la question, le choc et la fuite
  - l. 18-31: la réflexion du narrateur sur ce qui s'est passé
  - l. 32-34: le reproche du narrateur et l'appel à ne pas l'interroger sur ses origines

v. la deuxième colonne du tableau

**Différenciation:**

Le texte peut être divisé en plusieurs parties, p. ex.: l. 1-8, 9-17, 18-31 et 32-34. Trouvez un titre pour chaque partie.

**4. Analysez les lignes 9-13:**

Cherchez dans le texte des exemples de moyens stylistiques (énumération, question rhétorique, discours direct, exclamation) et analysez leur fonction.

- énumération: «à ma personnalité, à ce que j'aime, à ce qui me fait rire ou pleurer... le dernier film que j'ai vu, la musique qui me fait planer» (l. 10-11)
- question rhétorique et discours direct: «*mon origine? quoi, mon origine! d'abord, qu'est-ce qui te fait croire que je ne suis pas d'ici?*» (l. 12-13)
- exclamation: «*quoi, mon origine!*» (l. 12)

v. aussi la troisième colonne du tableau

L'énumération souligne que le narrateur se considère comme un personnage aux multiples facettes et ne veut pas être réduit à ses origines. La question rhétorique, le discours direct et l'exclamation montrent la spontanéité et la vivacité de la réaction du narrateur, le sentiment de choc qui se transforme presque en rage.

**5. Analysez les lignes 18-31:**

Cherchez dans le texte des exemples de moyens stylistiques (énumération, comparaison, discours direct) et analysez leur fonction.

- énumérations: «partir loin d'eux, me libérer, avoir la paix» (l. 18), «je perds mes moyens, bafouille, et me sens dos au mur» (l. 21-22), «regardent mon show de quelques secondes, passent à autre chose et m'oublent» (l. 24-25)
- comparaisons: «comme on s'intéresse à quelque chose d'exotique» (l. 19), «comme si je débarquais d'une autre planète à des années-lumière de la leur» (l. 27)
- discours direct: «*tu vois, mon adresse c'est juste là-bas près du centre-commercial de l'autre côté du boulevard, quand tu tournes à gauche après le rond-point, c'est de là-bas que je viens...*» (l. 28-30)

v. aussi la troisième colonne du tableau

Les énumérations soulignent d'une part le malaise du narrateur et d'autre part son désir de vivre une vie tranquille sans être toujours interrogé sur ses origines. Les comparaisons mettent l'accent sur la distance entre le narrateur et «les autres» qui le considèrent comme un étranger et lui font sentir qu'il ne fait pas partie de leur groupe. Par le discours direct, le narrateur s'adresse (dans son imagination) à ceux qui lui ont posé la question sur ses origines pour leur montrer que leur question était inappropriée.

**6. Analysez les lignes 32-34.**

v. la troisième colonne du tableau

La question rhétorique «Qu'est-ce que ça dit de soi, l'endroit où on est né?» (l. 33) suivie de l'exclamation «Regardez-moi, j'existe, ici et maintenant!» (l. 33-34) souligne que, pour le narrateur, il n'y a pas de corrélation entre son caractère, sa personnalité et l'endroit où il est né. Il insiste sur le fait que les autres doivent le voir tel qu'il est maintenant, sans créer de rapports avec ses origines. Le narrateur ne veut en aucun cas être réduit à son lieu de naissance.

### 3.7 Wilfried N'Sondé: Aigre-doux – Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats

1.



Présentez la situation dans laquelle se trouve le narrateur au début de l'extrait.

2.



Analysez la réaction du narrateur face à la question «Tu viens d'où?» en tenant compte des moyens stylistiques.

Themenbezogene Aufgabe (Argumentation):

3.1

(BW)



«Qu'est-ce que ça dit de soi, l'endroit où on est né?» (l. 33)

En partant de l'exemple de Driss dans le film *Intouchables* d'Eric Toledano et d'Olivier Nakache, commentez l'importance des origines pour la vie de chacun dans la société d'aujourd'hui. Rédigez ce commentaire personnel.

Textnahe, gestaltende Aufgabe:

3.2



Après le départ du narrateur, la personne qui a posé la question « Au fait, tu viens d'où, c'est quoi ton origine ? » regrette ce qu'elle a fait et décide d'écrire un e-mail au narrateur pour s'excuser. Elle lui explique pourquoi elle a posé cette question et qu'elle a compris les raisons pour lesquelles cette question peut être blessante. Rédigez cet e-mail.

### 3.8 Aurore Savarit-Lebrère:

#### Derrière le parkour et les cascades, «l'envie de se dépasser et de tester ses limites» -

#### Aufgaben zum Kompetenzaufbau

Des exploits périlleux<sup>12</sup>, réalisés pour impressionner les internautes. Il y a quelques jours à peine, Clément et Paul, deux Français de 28 et 27 ans, ont été interpellés<sup>13</sup> à Rio de Janeiro après avoir grimpé au sommet de la statue du Christ Rédempteur. Les deux jeunes Parisiens se sont introduits avant l'aube dans la statue de 38 mètres de haut pour observer le lever de soleil sur la baie de Guanabara, lundi. Les autorités, peu sensibles à leurs explications sur leur « démarche artistique », les ont invités à comparaître<sup>14</sup> devant un juge, et leur ont confisqué photos et vidéos.

5  
Ceux qui se définissent comme « athlètes de parkour » – discipline qui consiste à grimper et sauter de murs en toits – sont familiers des performances vertigineuses<sup>15</sup> sur des édifices emblématiques de Dubaï, Hongkong ou Paris, qu'ils immortalisent sur leurs comptes Instagram, cumulant plusieurs dizaines de milliers d'abonnés.

10  
Ils sont loin d'être les seuls : de plus en plus de jeunes à la recherche d'adrénaline et guidés par l'inconscience risquent parfois leur vie en direct sur les réseaux sociaux. C'est le cas de la Française Cléopâtre. En décembre dernier, la jeune femme de 19 ans adepte de cascades escaladait une grue<sup>16</sup> déguisée en père Noël sans aucun dispositif<sup>17</sup> de sécurité. Un simple « délire » et l'occasion de réaliser une nouvelle prouesse<sup>18</sup> pour ses 100 000 abonnés. Car Cléopâtre n'en est pas à son coup d'essai. En maillot de bain sur une chaise pliable posée, en plein hiver, sur le toit verglacé d'une passerelle surplombant<sup>19</sup> l'autoroute ou debout sur un bus en train de rouler, rien ne semble pouvoir l'arrêter.

15  
20  
« Depuis que je suis toute petite, j'ai toujours aimé faire plein de trucs extrêmes », explique la jeune femme initiée au sport dès son plus jeune âge par ses parents, tout comme sa sœur, Cassandra. Mila, une de ses amies d'enfance, l'a suivie dans l'ascension de la grue, le jour de Noël. « Excitée de faire la vidéo, Mila est passée outre<sup>20</sup> le danger. Ce qui me passait dans la tête à ce moment-là, c'était de voir la vue et de réussir une belle vidéo pour faire rêver les gens. »

25  
30  
35  
Pour la psychologue du sport Sophie Huguet, ces pratiques extrêmes peuvent être « un moyen de se démarquer par rapport à des sports plus conventionnels ». « Il y a forcément un phénomène lié à l'identité et au groupe », qui peut être exacerbé<sup>21</sup> par les réseaux sociaux et l'envie d'accomplir quelque chose de « cool et courageux », jamais fait auparavant, estime la spécialiste. « Ce sentiment de se sentir capable de tout, de toute-puissance », propre à la période de transition qu'est l'adolescence, va « les préserver d'une certaine peur, qui va faire qu'ils vont agir sans penser au danger », analyse Sophie Huguet. Ces performances qui pourraient sembler déraisonnables au commun des mortels ne sont pas perçues de la même façon par certains jeunes qui y voient un moyen de se procurer de nouvelles sensations. « Ils vont avoir envie de se dépasser, de tester leurs limites, notamment corporelles, sans avoir conscience du risque pour leur vie », explique la psychologue.

Pour Cléopâtre et Cassandra, en plus du dépassement de soi, ces exploits ont aussi une visée

<sup>12</sup> **périlleux**, se dangereux, se

<sup>13</sup> **interpeller qn** se faire arrêter par la police

<sup>14</sup> **comparaître devant un juge** se présenter devant un juge

<sup>15</sup> **vertigineux**, se osé, e

<sup>16</sup> **une grue** ein Kran

<sup>17</sup> **un dispositif** un moyen, un mécanisme

<sup>18</sup> **une prouesse** un challenge

<sup>19</sup> **surplomber qc** aller au-dessus de qc

<sup>20</sup> **passer outre** surmonter

<sup>21</sup> **exacerber** augmenter

professionnelle. Les deux sœurs, qui souhaiteraient devenir cascadeuses<sup>22</sup>, ont compris que leurs vidéos pouvaient leur permettre de se faire connaître dans l'industrie du film. Elles commencent d'ailleurs à avoir des « petites opportunités » de rôles.

Lorsque l'on questionne les deux adolescentes sur la réaction de leurs parents, la réponse est unanime : « Ils savent de quoi on est capables. » « Ils n'ont jamais été très père ou mère poule<sup>23</sup> », balaye Cléopâtre, dont le père reconnaissait tout de même être traumatisé par les acrobaties de ses filles en 2020. Les parents de Mila, eux, « n'étaient pas d'accord », mais ont dû accepter la situation : « Ils savaient qu'on allait le faire malgré tout. Mais ils me font confiance et savent me laisser de la liberté, ce qui m'a permis de connaître mes limites. » Les jeunes femmes comprennent les inquiétudes des autres parents qui pourraient craindre que leurs enfants, spectateurs de ces vidéos, reproduisent les acrobaties. « Ce n'est pas un modèle à suivre », souligne Mila, qui insiste sur le fait que le but n'est pas d'inciter les jeunes à les imiter. « On met même des messages pour leur dire de ne pas le faire », abonde Cléopâtre.

« Quand les jeunes voient ça, ils sont tout de suite attirés par le côté spectaculaire, mais il ne faut pas négliger tout le travail et la préparation qu'il y a derrière. C'est pour ça que je communique beaucoup sur l'entraînement que je réalise en amont<sup>24</sup> », explique de son côté Leo Urban, 27 ans. Le jeune athlète et youtubeur a fait de ses prouesses son métier. « Un peu comme tous les enfants qui aiment bouger », il a commencé le parkour en 2001, inspiré par le film Yamakasi, en 2001. Le fait d'habiter en Andorre, dans les Pyrénées, lui a permis « de pouvoir s'entraîner aussi bien en milieu naturel qu'en milieu urbain ». Ce qui lui a donné envie de devenir professionnel, « c'est la liberté que te donnent les mouvements, la liberté de bouger et l'envie de découvrir avec ton corps ce qu'il se passe partout ». « Le facteur risque », il dit le prendre en compte, « mais dans mon cas, j'ai envie de réaliser ce genre de choses, c'est ma quête personnelle, donc "j'accepte" de pouvoir mourir ». Leo Urban reconnaît que cela implique énormément de sacrifices pour ses proches. « C'est assez égoïste, mais c'est ancré, ça fait partie de moi », se justifie-t-il. C'est ainsi que le vingtenaire, suivi par plus de 40 000 personnes sur Instagram et près de 190 000 sur YouTube, en est venu à reproduire pieds nus le saut entre deux immeubles du film Banlieue 13, ou encore à escalader les 209 mètres de la tour Montparnasse à mains nues, sans sécurité et sans trembler. La police l'attendait au sommet. Ce qui ne l'avait pas empêché de s'exclamer : « On a bravé<sup>25</sup> la mort. On se sent terriblement vivant ! »

par Aurore Savarit-Lebrère (1069 mots) publié le 28 août 2021 à 10h25:

[https://www.liberation.fr/sports/derriere-le-parkour-et-les-cascades-lenvie-de-se-depasser-et-de-tester-ses-limites-20210828\\_DT7ST7QW7RFDRGTQ6I6AECYAIA/](https://www.liberation.fr/sports/derriere-le-parkour-et-les-cascades-lenvie-de-se-depasser-et-de-tester-ses-limites-20210828_DT7ST7QW7RFDRGTQ6I6AECYAIA/) (zuletzt aufgerufen am 14.10.21)

<sup>22</sup> **une cascadeuse** Stuntfrau

<sup>23</sup> **un père ou une mère poule** un père ou une mère qui essaie de faire éviter toute sorte de risque à leurs enfants

<sup>24</sup> **en amont** avant

<sup>25</sup> **braver** toucher



**Aurore Savarit-Lebrère: Derrière le parkour et les cascades, « l’envie de se dépasser et de tester ses limites »**

Moyens stylistiques	rouge: les dangers de parkour vert: les raisons et motivations de pratiquer parkour	moyens stylistiques et rhétoriques (détails)
Des exploits périlleux <sup>26</sup> , réalisés pour impressionner les internautes. Il y a quelques jours à peine, Clément et Paul, deux Français de 28 et 27 ans, ont été interpellés <sup>27</sup> à Rio de Janeiro après avoir grimpé au sommet de la statue du Christ Rédempteur. Les deux jeunes Parisiens se sont introduits avant l’aube dans la statue de 38 mètres de haut pour observer le lever de soleil sur la baie de Guanabara, lundi. Les autorités, peu sensibles à leurs explications sur leur « démarche artistique », les ont invités à comparaître <sup>28</sup> devant un juge, et leur ont confisqué photos et vidéos.	exemples de Clément et Paul, 28 et 27 ans qui provoquent les autorités par leur acte illégal et dangereux à Rio	ellipse citation
Ceux qui se définissent comme « athlètes de parkour » – discipline qui consiste à grimper et sauter de murs en toits – sont familiers des performances vertigineuses <sup>29</sup> sur des édifices emblématiques de Dubaï, Hongkong ou Paris, qu’ils immortalisent sur leurs comptes Instagram, cumulant plusieurs dizaines de milliers d’abonnés.	description de ce sport (parkour) et de ses jeunes adeptes	citation énumération métaphore
Ils sont loin d’être les seuls : de plus en plus de jeunes à la recherche d’adrénaline et guidés par l’inconscience risquent parfois leur vie en direct sur les réseaux sociaux. C’est le cas de la Française Cléopâtre. En décembre dernier, la jeune femme de 19 ans adepte de cascades escaladait une grue <sup>30</sup> déguisée en père Noël sans aucun dispositif <sup>31</sup> de sécurité. Un simple « délire » et l’occasion de réaliser une nouvelle prouesse <sup>32</sup> pour ses 100 000 abonnés. Car Cléopâtre n’en est pas à son coup d’essai. En maillot de bain sur une chaise pliable posée, en plein hiver, sur le toit verglacé d’une passerelle surplombant <sup>33</sup> l’autoroute ou debout sur un bus en train de rouler, rien ne semble pouvoir	les dangers de ce sport et l’exposition des actions dans les médias sociaux témoignage de Cléopâtre et de son amie Mila pour expliquer pourquoi elles pratiquent ce sport	métonyme citation / métaphore discours direct

<sup>26</sup> **périlleux, se** dangereux, se

<sup>27</sup> **interpeller qn** se faire arrêter par la police

<sup>28</sup> **comparaître devant un juge** se présenter devant un juge

<sup>29</sup> **vertigineux, se** osé, e

<sup>30</sup> **une grue** ein Kran

<sup>31</sup> **un dispositif** un moyen, un mécanisme

<sup>32</sup> **une prouesse** un challenge

<p>l'arrêter. «Depuis que je suis toute petite, j'ai toujours aimé faire plein de trucs extrêmes», explique la jeune femme initiée au sport dès son plus jeune âge par ses parents, tout comme sa sœur, Cassandra. Mila, une de ses amies d'enfance, l'a suivie dans l'ascension de la grue, le jour de Noël. « Excitée de faire la vidéo, Mila est passée outre<sup>34</sup> le danger. Ce qui me passait dans la tête à ce moment-là, c'était de voir la vue et de réussir une belle vidéo pour faire rêver les gens. »</p>		
<p>Pour la psychologue du sport Sophie Huguët, ces pratiques extrêmes peuvent être « un moyen de se démarquer par rapport à des sports plus conventionnels ». « Il y a forcément un phénomène lié à l'identité et au groupe », qui peut être exacerbé<sup>35</sup> par les réseaux sociaux et l'envie d'accomplir quelque chose de « cool et courageux », jamais fait auparavant, estime la spécialiste. « Ce sentiment de se sentir capable de tout, de toute-puissance », propre à la période de transition qu'est l'adolescence, va « les préserver d'une certaine peur, qui va faire qu'ils vont agir sans penser au danger », analyse Sophie Huguët. Ces performances qui pourraient sembler déraisonnables au commun des mortels ne sont pas perçues de la même façon par certains jeunes qui y voient un moyen de se procurer de nouvelles sensations. « Ils vont avoir envie de se dépasser, de tester leurs limites, notamment corporelles, sans avoir conscience du risque pour leur vie », explique la psychologue.</p>	<p>une experte (psychologue du sport) explique le comportement des jeunes par les propriétés de l'adolescence (→ déculpabilisation des jeunes):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- quête du particulier, de l'identité</li> <li>- manque de conscience des limites et dangers</li> </ul>	<p>discours direct expressions à connotation superlative discours direct</p>
<p>Pour Cléopâtre et Cassandra, en plus du dépassement de soi, ces exploits ont aussi une visée professionnelle. Les deux sœurs, qui souhaiteraient devenir cascadeuses<sup>36</sup>, ont compris que leurs vidéos pouvaient leur permettre de se faire connaître dans l'industrie du film. Elles commencent d'ailleurs à avoir des « petites opportunités » de rôles.</p>	<p>Explication de la motivation de Cléopâtre et Cassandra, deux sœurs: projet d'avenir professionnel (argument neutre)</p>	<p>citation/litote</p>
<p>Lorsque l'on questionne les deux adolescentes sur la réaction de leurs parents, la réponse est unanime: « Ils savent de quoi on est capables. » « Ils n'ont jamais été très père ou mère poule<sup>37</sup> », balaye Cléopâtre, dont le père reconnaissait tout de même être traumatisé par les acrobaties de ses filles en 2020. Les parents de Mila, eux, « n'étaient pas d'accord », mais ont dû accepter la situation: « Ils savaient qu'on allait le faire malgré tout. Mais ils me font confiance et savent me laisser de la liberté, ce qui m'a permis de connaître mes limites. » Les jeunes femmes comprennent les</p>	<p>réactions des parents qui voient le danger et ont peur pour leurs enfants mais n'ont pas de moyen efficace d'intervenir (manque de pouvoir éducatif). Les jeunes sont conscients du</p>	<p>citation citation euphémisme citations</p>

<sup>33</sup> **surplomber qc** aller au-dessus de qc

<sup>34</sup> **passer outre** surmonter

<sup>35</sup> **exacerber** augmenter

<sup>36</sup> **une cascadeuse** Stuntfrau

<sup>37</sup> **un père ou une mère poule** un père / une mère qui essaie de faire éviter toute sorte de risque à ses enfants




<p>inquiétudes des autres parents qui pourraient craindre que leurs enfants, spectateurs de ces vidéos, reproduisent <b>les acrobaties</b>. « <b>Ce n’est pas un modèle à suivre</b> », souligne Mila, qui insiste sur le fait que le but n’est pas d’inciter les jeunes à les imiter. « <b>On met même des messages pour leur dire de ne pas le faire</b> », abonde Cléopâtre.</p>	<p><b>danger et mettent en garde leurs fans (sens de la responsabilité).</b></p>	
<p>« <b>Quand les jeunes voient ça, ils sont tout de suite attirés par le côté spectaculaire, mais il ne faut pas négliger tout le travail et la préparation qu’il y a derrière. C’est pour ça que je communique beaucoup sur l’entraînement que je réalise en amont</b><sup>38</sup> », explique de son côté Léo Urban, 27 ans. Le jeune athlète et youtubeur a fait de ses prouesses son métier. « <b>Un peu comme tous les enfants qui aiment bouger</b> », il a commencé le parkour en 2001, inspiré par le film Yamakasi, en 2001. Le fait d’habiter en Andorre, dans les Pyrénées, lui a permis « <b>de pouvoir s’entraîner aussi bien en milieu naturel qu’en milieu urbain</b> ». Ce qui lui a donné envie de devenir professionnel, « <b>c’est la liberté que te donnent les mouvements, la liberté de bouger et l’envie de découvrir avec ton corps ce qu’il se passe partout</b> ». « Le facteur risque », il dit le prendre en compte, « <b>mais dans mon cas, j’ai envie de réaliser ce genre de choses, c’est ma quête personnelle, donc “j’accepte” de pouvoir mourir</b> ». Leo Urban reconnaît que cela implique énormément de sacrifices pour ses proches. « <b>C’est assez égoïste, mais c’est ancré, ça fait partie de moi</b> », se justifie-t-il. C’est ainsi que le vingtenaire, suivi par plus de 40 000 personnes sur Instagram et près de 190 000 sur YouTube, en est venu à reproduire pieds nus le saut entre deux immeubles du film Banlieue 13, ou encore à escalader les 209 mètres de la tour Montparnasse à mains nues, <b>sans sécurité et sans trembler. La police l’attendait au sommet</b>. Ce qui ne l’avait pas empêché de s’exclamer : « <b>On a bravé</b><sup>39</sup> <b>la mort. On se sent terriblement vivant!</b> »</p>	<p>Exemple de Léo, 27 ans. Insiste sur les efforts / l’entraînement que demande ce sport, mais aussi sur les <b>sentiments de liberté et la satisfaction</b> grâce aux défis réussis. <b>Certains défis sont illégaux. Conscience de la prise de risque (au péril de sa vie) de Léo</b> et de la difficulté de ses proches à accepter le danger (empathie vis-à-vis de son entourage).</p>	<p> citations   citations   rythme ternaire / gradation   parallélisme  métaphore  antithèse</p>

par Aurore Savarit-Lebrère (999 mots) publié le 28 août 2021 à 10h25: [https://www.liberation.fr/sports/derriere-le-parkour-et-les-cascades-lenvie-de-se-depasser-et-de-tester-ses-limites-20210828\\_DT7ST7QW7RFDGTO616AECYAIA/](https://www.liberation.fr/sports/derriere-le-parkour-et-les-cascades-lenvie-de-se-depasser-et-de-tester-ses-limites-20210828_DT7ST7QW7RFDGTO616AECYAIA/) (zuletzt aufgerufen am 14.10.21)

<sup>38</sup> **en amont** avant

<sup>39</sup> **braver** toucher

**Consignes:**

-  1. Présentez le sport parkour et les jeunes adeptes décrits dans ce texte.
-  2. Analysez le point de vue de l'auteure par rapport à ce sport en tenant compte du type d'informations qu'elle donne au lecteur et des moyens stylistiques employés.
-  3. Rédigez un courrier des lecteurs au journal «Libération» dans lequel vous exposez votre avis personnel par rapport à la pratique de sports dangereux tels que parkour, le saut à l'élastique etc.

**Consigne 2: Pour vous aider**

**Etape 1 : Se rapprocher au texte par une vue d'ensemble**

Faites un tableau des côtés critiques/sensibles et des côtés attractifs/fascinants de ce sport tels qu'ils sont présentés dans ce texte.

**Etape 2 : Comprendre la stratégie argumentative en détail**

Décidez quelle partie de la phrase est correcte et marquez les lignes du texte qui justifient votre réponse. En plus, soulignez les moyens stylistiques dans les passages respectifs.

1. Dans l'ouverture du texte, l'auteure place plusieurs arguments majeurs pour/contre la pratique de parkour.
2. L'intégration des témoignages des jeunes sert à provoquer l'empathie du lecteur / à mettre le lecteur en garde contre ce sport.
3. En donnant le point de vue des parents, l'auteure essaie d'intégrer une perspective plutôt critique / bienveillante par rapport aux jeunes pratiquant ce sport.
4. En exposant l'avis de la psychologue, l'auteure essaie de montrer un contraste entre l'opinion de la science et celle des jeunes / essaie de confirmer la perspective des jeunes par une explication scientifique.
5. Le texte se termine par l'exemple de Léo pour montrer que l'entourage joue un rôle important dans la pratique de ce sport / que des rencontres personnelles sont souvent à l'origine de la fascination pour ce sport.
6. Pour ne pas influencer l'opinion du lecteur et de la lectrice, l'auteure ne mentionne pas / elle dédramatise les accidents graves ou mortels liés à ce sport.
7. En prenant en compte tout le texte, on peut constater que l'auteure exprime sa réticence par rapport à ce sport puisqu'elle expose surtout les dangers et soucis liés à ce sport / exprime son admiration par rapport à ce sport puisqu'elle expose le point de vue positif des jeunes d'une façon prédominante / ne prend pas position en intégrant de façon équivalente aussi bien les arguments pour que les arguments contre la pratique de ce sport.

**Etape 3 : Faire le bilan: L’auteure prend-elle position pour ou contre ce sport?**

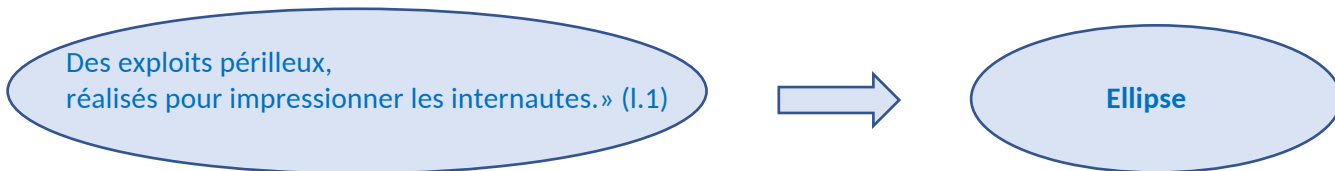
Réfléchissez bien

- si l’auteure a intégré des arguments pour les deux côtés ou s’il y a un côté qui prédomine.
- si le début et la fin du texte (deux endroits particulièrement parlants) contiennent des informations qui aident à répondre à cette question.
- si les témoignages des jeunes et des parents et le point de vue de l’experte donnent des indices par rapport à la prise de position de l’auteure.

**Etape 4 : Comprendre l’effet des moyens stylistiques**

Identifiez l’effet des moyens stylistiques les plus pertinents marqués pendant l’étape 2. Expliquez comment ils montrent l’intention de l’auteure.

Ex.



<b>Ellipse<sup>40</sup>:</b>		
<u>Définition</u>	<u>Exemple(s)</u>	<u>Analyse / Fonction</u>
Une ellipse est une phrase grammaticalement incomplète, mais qui reste compréhensible, puisque les mots chargés de sens n’ont pas été omis.	« Heureux qui comme Ulysse a fait un beau voyage. » (Du Bellay, <i>Les regrets</i> , 1558) → « Heureux ( <b>est celui</b> ) qui comme Ulysse a fait un beau voyage. »	En renonçant à écrire un mot ou un groupe de mots, on essaie d’éviter une certaine lourdeur du texte, ce qui permet de plus se concentrer sur le contenu de l’énoncé.

✍ Tout au début du texte, l’auteure présente le thème d’une façon particulièrement condensée: l’ellipse («**Des exploits périlleux, réalisés pour impressionner les internautes.**», l.1) souligne le rapport très étroit entre le plus grand aspect critique (sa dangerosité) et l’une des explications majeures de l’attirance de ce sport malgré ce grand risque (l’envie d’une reconnaissance sociale).

<sup>40</sup> Liste de figures de style, Basismodul

**Etape 5 :** Rédiger votre texte d'analyse.

N'oubliez pas

- de bien veiller à l'ordre et à la logique des arguments.
- d'intégrer des mots connecteurs, p.ex. *néanmoins, par contre, d'autant plus que, même si, de surcroît.*

**Solutions :**

**Etape 1 :** Faites un tableau des côtés critiques/sensibles et des côtés attractifs/fascinants de ce sport tels qu'ils sont présentés dans ce texte.

côtés critiques	lignes <sup>41</sup>	côtés attractifs	lignes
se mettre en danger à travers ce sport est illégal	l.6 l.66/67	ce sport dangereux est pratiqué à la recherche de sensations fortes, pour intéresser son entourage, se démarquer dans les réseaux sociaux, être „vu(e)s“	l.1, l.10, l.13, l.16, l.23-25, l.28, l.39, l.51, l.63/64,
ce sport peut être mortel	l.13, l.36, l.61, l.67	ce sport est un moyen pour les jeunes de ressentir une force illimitée, de se forger une identité	l.12, l.19, l.20, l.26-36, l.37, l.46, l.60-61, l.66-68

**Etape 2 :** Analysez l'opinion de l'auteure en détail. Décidez quelle partie de la phrase est correcte et marquez les lignes du texte qui justifient votre réponse. Marquez aussi les moyens stylistiques dans les passages respectifs.

1. Dans l'ouverture du texte, l'auteure place plusieurs arguments majeurs ~~pour~~/contre la pratique de parkour.
2. L'intégration des témoignages des jeunes sert à provoquer l'empathie du lecteur / ~~à mettre le lecteur en garde contre ce sport.~~
3. En donnant le point de vue des parents, l'auteure essaie d'intégrer une perspective plutôt critique / ~~bienveillante~~ par rapport aux jeunes pratiquant ce sport.
4. En exposant l'avis de la psychologue, l'auteure ~~essaie de montrer un contraste entre l'opinion de la science et celle des jeunes~~/ essaie de confirmer la perspective des jeunes par une explication scientifique.
5. Le texte se termine par l'exemple de Léo pour montrer que l'entourage joue un rôle important dans la pratique de ce sport / ~~que des rencontres personnelles sont souvent à l'origine de la fascination pour ce sport.~~
6. Pour ne pas influencer l'opinion du lecteur et de la lectrice, l'auteure ne mentionne pas / ~~elle dédramatise~~ les accidents graves ou mortels liés à ce sport.

<sup>41</sup> Die Zeilenangaben beziehen sich auf die Darstellung des Ausgangstextes auf S. 31/32 im Dossier.

7. En prenant en compte tout le texte, on peut constater que l'auteure ~~exprime sa réticence par rapport à ce sport puisqu'elle expose surtout les dangers et soucis liés à ce sport / exprime son admiration par rapport à ce sport puisqu'elle expose le point de vue des jeunes d'une façon prédominante~~/ ne prend pas position en intégrant de façon équivalente aussi bien les arguments pour que les arguments contre la pratique de ce sport.

**Etape 3 :** Faites le bilan : l'auteure prend-elle position pour ou contre ce sport?

L'auteure intègre des arguments se rapportant aux deux côtés d'une façon quasi équivalente et sans les juger explicitement. Même si elle aborde le côté dangereux de ce sport au début et à la fin du texte, elle évite de trop illustrer cet aspect, elle ne parle notamment pas des accidents qui se produisent par-ci par-là. Donc, elle essaye de rester le plus neutre possible et donne à chaque lecteur / lectrice la liberté de juger individuellement de l'impact des aspects mentionnés sur son opinion personnelle.

### 3.9 Aurore Savarit-Lebrère:

#### Derrière le parkour et les cascades, « l'envie de se dépasser et de tester ses limites »

#### Aufgaben nach dem Muster des IQB-Formats

#### Consignes

1.



Présentez le sport parkour.

2.



Analysez la stratégie argumentative de l'auteure par rapport à la pratique de ce sport en tenant compte des moyens stylistiques employés.

3.1.a  
(IQB)



Qu'est-ce qu'il faut pour développer son identité personnelle? Faites une entrée dans un blog qui s'adresse à des jeunes de votre âge.

3.1.b  
(BW)



La vie nous force parfois à abandonner certaines convictions. En partant de la situation de Daru dans la nouvelle *L'Hôte* d'Albert Camus, exposez votre avis par rapport à cette thèse sous forme de commentaire personnel.

3.2.

Vous avez lu l'article ci-dessus avec beaucoup d'intérêt et vous avez envie d'entrer en contact avec Cléopâtre par email pour lui parler du rôle du sport dans notre société. Rédigez ce texte dans lequel vous intégrez aussi vos expériences personnelles.

#### Texte modèle

Le texte, paru dans le journal „Libération“ du 28 août 2021, traite d'une nouvelle activité sportive qui soulève un thème social, même philosophique et éthique : est-il légitime de pratiquer "parkour" connaissant en tout état de cause le danger de mort encouru ?

5

L'auteure, Aurore Savarit-Lebrère, introduit le texte par des arguments plutôt critiques à l'égard de ces jeunes sportifs qui - à travers l'exposition de leurs prouesses dans les médias sociaux - cherchent la reconnaissance. L'ellipse utilisée (l.1) renforce l'idée que le degré de prise de risque est proportionnellement lié à la reconnaissance dans les médias.

10

Lors de sa présentation, l'auteure démontre que plusieurs perspectives par rapport à la question posée plus haut sont possibles.

15

Les jeunes adeptes expliquent leur passion par "la recherche d'adrénaline" (l.12) - un métonyme qui évoque un lien de dépendance car ce sport leur permet des sentiments de liberté et de dépassement de leurs limites, thèse soutenue à plusieurs reprises par des témoignages directs (p.ex. l. 23, l.60-61).

Les parents expriment leur difficulté à accepter que leurs enfants jouent avec leur vie et l'incapacité de les en empêcher, un poids qui peut se transformer en traumatisme (l.43-44), un



terme psychologique très fort qui souligne cette souffrance parentale.

20 La psychologue du sport Sophie Huguet expose les connaissances scientifiques qui voient dans ce comportement à haut risque la quête de soi, si caractéristique pour l'adolescence, une quête qui provoque des sentiments forts, soulignés par l'auteure en utilisant des expressions à connotation superlative : l'impression " de se sentir capable de tout, de toute-puissance " (l.30). Cette insouciance leur procure une certaine légèreté par rapport à ce qu'ils s'imposent eux-mêmes comme défis ce qui les protège contre la peur.

25 Pour éviter des émotions trop fortes chez le lecteur / la lectrice, l'auteure ne décrit pas d'accidents graves ou mortels dans son article bien que l'évocation des interventions de la police au début et à la fin du texte font allusion à la dangerosité et aux réactions des pouvoirs publics.

30 Donc, en résumé, on peut constater que le ton neutre du texte incite le lecteur / la lectrice à se former sa propre opinion qui diffère sans doute en fonction de l'âge, de la conception de la vie et de la situation familiale de celui / celle qui lit ce texte.

(379 mots)

### 3.10 Raymond Queneau: Exercices de style

Stilfiguren	<ul style="list-style-type: none"><li>• Herausarbeiten der Stilfiguren und deren Wirkung</li><li>• Neu geschriebene Erzählung mit der zugrundeliegenden Erzählung vergleichen</li></ul>
-------------	---

*Quatrième de couverture*

5

10

*Litotes*

15

*Métaphoriquement*

20

*Récit*

25

30

Raymond Queneau, *Exercices de style*, Gallimard 1947, S.10-11; 27

Mögliche Aufgaben zum Selbstschreiben:

- Ecrivez une histoire semblable en partant du thème suivant: Un professeur entre dans sa classe et commence son cours en interrogeant un élève. Celui-ci répond en disant des bêtises, ce qui amuse le reste de la classe.
- Ecrivez une histoire semblable en partant du thème suivant: Un(e) adolescent(e) a été privé(e) de portable. Malgré ça, il l'utilise pour chatter avec ses copains / copines. Soudain, sa mère entre dans sa chambre sans frapper.

## 4. Fiches de production écrite

### 4.1 Fiche de production écrite : *Analyser un texte narratif*

#### A. Ausgangstext und Aufgabe verstehen und analysieren

- **Aufgabenstellung** und Operatoren genau lesen: inhaltliche und sprachlich-strukturelle Ausrichtung der Analyseaufgabe klären
- Text erarbeiten, dabei zur Orientierung farbig markieren und Randnotizen machen:
- **Grundbedingungen** klären:
    - Welche Figuren mit welchen Einstellungen und Erwartungen kommen im Text vor?
    - Welche Entwicklung(en) werden deutlich?
  - Die **Personen in ihren Beziehungen** zueinander erfassen<sup>42</sup>:
    - Wie verhalten sich die Personen (gegenüber den anderen) und was wird über ihre Gefühle gesagt (auch indirekt: Bewegungen, Mimik, Gestik, Verhalten im Dialog)?
    - Welche Probleme, Konflikte werden deutlich? Welchem übergeordneten Thema lassen diese sich zuordnen? Inwiefern ist das Problem im Textauszug ein spezifisches Beispiel dafür?
    - Lassen sich Widersprüche erkennen? Solche Widersprüche eignen sich oft als Anknüpfungspunkt der Interpretation.
  - Wie steht der **Erzähler/die Erzählerin** zu den Personen (Erzählperspektive<sup>43</sup>, Einstellung ...)?
  - Gibt es eine Vorgeschichte bzw. (bei Textauszug) welche Zusatzinformationen werden in der Einleitung gegeben?
  - Analyse der **sprachlichen Gestaltung**: bildhafte Ausdrücke, Stilfiguren<sup>44</sup>, Satzmuster, erzähltechnische Mittel (z.B. discours indirect libre<sup>45</sup>) etc. fallen auf? Wichtig ist die Funktion: Was lässt sich daraus in Bezug auf die jeweilige Person, den Erzähler etc. schließen?

#### B. Analysetext verfassen

- Gliederung erstellen:
  - Einleitung mit Autor, Titel, Erscheinungsjahr und -ort bzw. Quellenangabe
  - Fragestellung bzw. thematischer Fokus der Analyse
  - Hauptteil: Analyse mit aspektorientierter Struktur
  - Fazit

Erläuterungen:

- Einleitung:
  - Empfehlung bei Aufgaben nach dem IQB-Format: die einleitenden Angaben zu Autor, Titel, Jahr und Quelle an den Anfang von Teilaufgabe 1 setzen
- Hauptteil:
  - Ordnung nach inhaltlichen/thematischen Aspekten, die den Analysefokus/die Fragestellung differenzieren
  - klare formale Darstellung: jedem thematischen Aspekt einen eigenen Absatz widmen
  - Sofern möglich und ergiebig: die sprachliche Gestaltung der inhaltlichen Dinge, die man herausarbeitet, zusätzlich berücksichtigen und in ihrer Funktion erklären
  - Hilfsmittel für das Ordnen und das konkrete Formulieren nutzen: s. lexikalische Vorschläge unten

<sup>42</sup> s. Fiche de production écrite et orale: Faire le portrait de qn

<sup>43</sup> s. Fiche de production écrite: Analyser les perspectives narratives et les types de discours

<sup>44</sup> s. Liste de figures de style

<sup>45</sup> s. Fiche de production écrite: Analyser les perspectives narratives et les types de discours

- Aussagen über den Ausgangstext durch direkte oder indirekte Zitate<sup>46</sup> belegen
- Fazit/Ergebnis
  - ein thesehaftes Ergebnis im Hinblick auf die Aufgabenstellung formulieren, das genügend präzise, treffend (also nicht zu allgemein, vage) ist und nicht nur die Analyseaspekte der Aufgabenstellung wiederholt

**Analyse de l'ensemble du texte / de l'extrait**

Les éléments	Les formules et les expressions pour le dire
<b>la classification du texte</b>	Il s'agit   d'un extrait de ...   d'un passage tiré de ... les types de textes narratifs: le roman, la nouvelle, le conte, le conte de fées, la légende
<b>le sujet</b>	Dans l'extrait du roman «...», il s'agit de / il est question de ... L'extrait du roman a pour sujet le/la/les ... Dans ce texte, l'auteur(e) aborde le thème de ... Le texte traite de ... / analyse ... Dans cet article, l'auteur(e)   prend parti pour/contre ...   critique ...   se révolte contre / s'élève contre ...
<b>la structure du texte</b>	Cet extrait   se compose de Ce passage   comporte Ce texte   se divise en   ... parties / paragraphes.
	Dans ce texte, on peut distinguer ... Le narrateur raconte / évoque les événements / fait le récit des événements dans l'ordre chronologique. Le récit du narrateur/ de la narratrice ne suit pas l'ordre chronologique des événements de l'action.
	Le point culminant,   c'est le moment où ... Le tournant de l'action,   c'est la rencontre de ... Le tournant de l'action se situe à/au ... Le nœud dramatique de l'histoire se dénoue   à la fin / au dernier chapitre /   au dernier paragraphe ...
<b>le temps et le lieu, l'action</b>	L'action   se passe   en France.   se déroule   en 1988.   à une époque qui n'est pas déterminée / précisée dans le texte.
	Le roman est inspiré   d'une histoire vraie.   d'un épisode autobiographique.
	Au début, / Au commencement, ... Tout au long de l'extrait, ... Au cours des événements racontés dans l'extrait, ... A la fin, / Finalement, ...
<b>le narrateur / la narratrice</b>	Le narrateur / la narratrice est omniscient/e. Le narrateur/ la narratrice parle en utilisant la première personne du singulier.

<sup>46</sup> s. Fiche d'écriture: Citer un autre texte

<b>et la perspective<sup>47</sup></b>	Le narrateur et le protagoniste sont identiques. Le récit est raconté dans la perspective d'un personnage. Le narrateur-personnage parle de ses expériences.
<b>la langue / le style</b>	L'auteur a un style original / vif / imagé / riche en images / élaboré / recherché / très sobre / limpide / concis

### Analyse d'un passage choisi et d'exemples concrets

<b>se référer à un extrait de texte</b>	Dans l'introduction, ... Dans le premier/le deuxième/le dernier paragraphe, ...  Le passage final / introductoire est particulièrement intéressant au niveau de la langue / du style / de l'ambiance qui s'en dégage.  Le deuxième paragraphe, dans lequel XY est présenté,e / décrit,e, se démarque parmi d'autres parce qu'il...
<b>le narrateur et la perspective<sup>48</sup></b>	Dans ce passage / Dans cet extrait / A la ligne XX, ...il y a / on peut constater un changement de perspective ... ...le narrateur / la narratrice   commente les événements. reste impartial/e / effacé/neutre prend parti pour / contre voit ce qui se passe avec les yeux d'un autre personnage. s'adresse au lecteur / à la lectrice.
<b>les types du discours<sup>49</sup></b>	Dans ce passage / Dans cet extrait / A la ligne XX, ...le narrateur raconte le dialogue au style direct / indirect.  Pour montrer les idées et les sentiments du personnage, le narrateur se sert du discours indirect libre. Les pensées du personnage sont présentées sous la forme d'un monologue intérieur.
<b>les personnages</b>	v. Fiche de production écrite et orale Faire le portrait de qn
<b>le langage</b>	Comme on le voit dans le premier paragraphe / à la ligne XY, l'auteur utilise /se sert   ... de mots archaïques / vulgaires / d'argot   ... de termes spécifiques riches et variés   ... d'expressions du langage des jeunes  ...pour sensibiliser le lecteur. ...pour caractériser le personnage plus précisément.  ...pour illustrer...

<sup>47</sup> s. Fiche de production écrite: Analyser les perspectives narratives et les types de discours

<sup>48</sup> s. Fiche de production écrite: Analyser les perspectives narratives et les types de discours

<sup>49</sup> s. Fiche de production écrite: Analyser les perspectives narratives et les types de discours

<p><b>l'explication du texte: les moyens stylistiques<sup>50</sup> et leur fonction</b></p>	<p>En ce qui concerne le style, on remarque un grand nombre d'images. Le style est caractérisé par de nombreuses allusions. La langue de ce passage est particulièrement riche en images. Les images sont empruntées au domaine de la nature. Son style / Le style est caractérisé par l'abondance des adjectifs. Les images qu'il crée sont surprenantes / extraordinaires.</p> <p>L'écrivain/e se sert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... du présent historique, du passé composé, du plus-que-parfait pour + inf.</li> <li>... de la parataxe (une suite de phrases principales), de phrases complexes (phrase principale + une ou plusieurs subordonnées), d'ellipses</li> <li>... d'exclamations, de questions, de questions rhétoriques pour + inf.</li> <li>... de la métaphore / de l'hyperbole / de l'euphémisme pour + inf.</li> <li>... d'un champ de mots / du champ lexical de la guerre.</li> <li>... de beaucoup de mots de la langue familière / qui appartiennent à la langue familière.</li> </ul> <p>Il utilise / emploie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... une énumération / des symboles / une question rhétorique ce qui lui permet de + inf.</li> <li>... des digressions / connotations culturelles</li> </ul> <p>A la ligne 10, on trouve ... / on rencontre .../ on peut constater que ... / il y a une antithèse entre ...</p> <p>La phrase à la ligne 10 contient / présente une gradation. A la ligne 5, la mort est personnifiée. L'auteur énumère les qualités du frère imaginé. L'auteur répète / reprend le mot «mur». L'auteur joue sur / avec les mots.</p> <p>En utilisant ce moyen (rhétorique), il</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... accentue ... / met l'accent sur (le fait que) ...</li> <li>... donne plus de poids à ...</li> <li>... souligne ...</li> <li>... illustre ...</li> <li>... dévoile les sentiments de...</li> </ul> <p>Dans cette phrase / Ici, l'écrivain fait allusion au passé. Il compare XY avec XY. Dans cette phrase, Hannah est comparée à Médée.</p> <p>Cette phrase                      ... montre que ... Cette expression                ... révèle que ... Cette métaphore                 ... fait allusion à ... L'expression «...»               ... évoque ... Le verbe «...»                    ... (me) fait penser à ...   ... permet d'impliquer le lecteur dans les pensées du protagoniste.   ... souligne ...   ... met l'accent sur ...   ... décrit ...</p>
---	---

<sup>50</sup> v. l'ensemble de moyens stylistiques importants sur la liste de figures de style

	<p>... renforce ... ... fait ressortir ...</p> <p>Cette phrase est contradictoire. Cette expression est ambiguë.</p> <p>Le mot «XY» mis en relief renforce/accentue le désespoir. La répétition du mot «...» contribue à créer une ambiance de tristesse.</p> <p>L'idée ... se traduit dans ... ... s'exprime dans ... ... est illustrée par ... ... est soulignée par ... ... est mise en évidence par ...</p> <p>La répétition du mot / de la phrase crée ... / contribue à ... De cette combinaison résulte un effet particulier. Ainsi, on a l'impression que ...</p>
--	---



## 4.2 Fiche de production écrite: *Analyser un texte argumentatif*

### A. Ausgangstext verstehen:

- Die **Aufgabenstellung** und die **Operatoren** genau lesen: Ausrichtung der Analyseaufgabe reflektieren
- Die **Rahmenbedingungen** klären:
  - Um welche Art von Text handelt es sich?
  - Wer ist der Autor / die Autorin, wann und wo ist der Text erschienen?
  - Ist das Thema des Textes aus dem Titel abzuleiten?
- Die **Argumentation** erfassen:
  - Was ist die Hauptthese?
  - Mit welchen Argumenten wird die These gestützt?
  - Mit welchen Beispielen werden die Argumente illustriert?
  - Geht die Einstellung des Autors zum Thema ausdrücklich aus dem Text hervor, zum Beispiel aufgrund der Thesen oder wertender Ausdrücke?
- Das **Thema** erkennen:
  - Bearbeitet der Text ein politisches, soziales, wirtschaftliches oder philosophisches Thema/Problem?
  - Welche themenspezifische These lässt sich aus dem Text ableiten?
- Die **Position des Autors / der Autorin** erkennen:
  - In welchen inhaltlichen Bereichen des Themas liegt der den Schwerpunkt der Argumentation?
  - Enthält die Argumentation pro- und contra-Aspekte?
  - Falls die Gegenthese ebenfalls im Text integriert wird: Wird sie so genau ausgeführt wie die These des Autors / der Autorin?
  - Sind die Argumente klar voneinander abgetrennt (zum Beispiel durch Absätze) und wird ihre Funktion im Hinblick auf die Hauptthese ausdrücklich benannt (z.B. durch Konnektoren)?
  - Hilft die Anordnung der Argumente, die Position des Autors / der Autorin zu erkennen?
- Analyse der **inhaltlichen Gestaltung**: gezielte Auswahl von...
  - Fakten in Form von wissenschaftlichen Referenzen, Zitaten von Experten, etc.
  - individuellen Sichtweisen durch Aussagen von Betroffenen, Wiedergabe von Meinungen Außenstehender
  - autorenspezifischen subjektiven und emotional gefärbten Aspekten
- Analyse der **sprachlichen Gestaltung**:
  - Welche Satzmuster, lexikalischen Felder, grammatischen Merkmale (Strukturen zum Ausdruck von Hypothesen, in die Zukunft gerichtete Gedanken), Stilfiguren, rhetorische Mittel etc. fallen auf?
  - Welche Funktion haben diese sprachlichen Gestaltungsmittel? Was lässt sich daraus in Bezug auf die Meinung und Intention des Autors / der Autorin schließen?

### B. Analysetext produzieren:

- Gliederung erstellen: Jeder Absatz sollte einem eigenen thematischen Aspekt gewidmet sein.
  - Die Einleitung soll Autor, Titel, Quelle und das im Text problematisierte Thema wiedergeben.
  - Der Hauptteil sollte die Analyse der Hauptthese und der Elemente der Argumentation (unter Berücksichtigung der funktionalen Nutzung der sprachlichen, lexikalischen und stilistischen Mittel) enthalten.
  - Der Schlussteil sollte ein Fazit / eine Zusammenfassung im Hinblick auf die Darstellung des Themas und die Meinung des Autors / der Autorin formuliert werden.

### Analyse de l'ensemble du texte / de l'extrait

Les éléments	Les formules et les expressions pour le dire
<b>la classification du texte</b>	Il s'agit d'un extrait de ... d'un passage tiré de... (les types de textes argumentatifs: le pamphlet, la satire, le discours, l'essai, la préface, l'article journalistique)
<b>L'auteur/ l'auteure</b>	est un journaliste / une journaliste de la revue... / du Monde. est un expert / une experte dans le domaine.
<b>le thème</b>	Le texte parle d'un thème politique / social / économique / philosophique: ... Dans le texte, il s'agit de...
<b>la structure du texte</b>	Cet extrait se compose de Ce passage comporte Ce texte ... parties / paragraphes.
	Dans ce texte, on peut distinguer...
	Dans l'introduction, l'auteur/ l'auteure présente le thème / la question à étudier. Dans la partie principale, l'auteur/ l'auteure expose les arguments par gradation / par ordre dégressif. Dans la conclusion / à la fin du texte, l'auteur/ l'auteure place l'argument le plus important / ouvre le sujet pour inciter le lecteur / la lectrice à réfléchir sur le sujet / à se faire sa propre opinion
	L'argument principal se trouve au début / à la fin du texte. L'argument principal, c'est (le fait) que... Le témoignage / la prise de position de X souligne le message principal en démontrant que...
<b>langue / style</b>	L'auteur a un style neutre / très sobre / imagé / explicite / implicite.

### Analyse détaillée de l'argumentation

<b>le type d'argumentation</b>	L'argumentation est donnée d'une façon directe (à la première personne du singulier) en exposant les pensées sans détour / indirecte par le biais d'une fiction
	Pour souligner son argumentation, l'auteur/ l'auteure passe par une fiction / un témoignage / un exemple vécu par lui-même / par elle-même.
<b>la thèse principale</b>	La thèse principale du texte est que... L'opinion de l'auteur par rapport à cette thèse est que... Les arguments pour souligner cette opinion portent sur... L'auteur/ l'auteure illustre ces arguments par les exemples suivants...
<b>la stratégie argumentative</b>	L'auteur/ l'auteure utilise des arguments rationnels / des procédés qui agissent sur les sentiments du lecteur / de la lectrice (voir «détails» plus bas).  L'auteur/ l'auteure présente une idée générale pour aller vers une conclusion. L'auteur/ l'auteure présente des faits pour aller vers une idée générale. L'auteur/ l'auteure admet / désapprouve la thèse opposée. L'auteur/ l'auteure analyse la thèse opposée à la sienne.
<b>les moyens pour soutenir son argumentation</b>	Dans ce passage / Dans cet extrait / A la ligne XX, l'auteur / l'auteure utilise des figures de style / des moyens morphologiques, lexicaux, syntaxiques ou intonatifs par lesquels il / elle manifeste son attitude par

	rapport au sujet.
<b>langage</b>	<p>Comme on le voit dans le premier paragraphe / à la ligne XY, l'auteur / l'auteure utilise /se sert</p> <p>... de termes spécifiques riches et variés</p> <p>...d'expressions du langage scientifique</p> <p style="padding-left: 40px;">...pour sensibiliser le lecteur</p> <p style="padding-left: 40px;">...pour donner plus de crédibilité à son argumentation</p> <p style="padding-left: 40px;">...pour illustrer...</p> <p>Il / Elle utilise des structures hypotaxiques pour montrer la complexité de la question.</p>
<b>moyens stylistiques</b>	<p>L'auteur / l'auteure se sert</p> <p>...de la métaphore /de l'hyperbole / de l'euphémisme pour mettre l'accent sur l'importance de...</p> <p>Il / Elle utilise</p> <p>...une énumération / des anaphores / des parallélismes / des symboles / une question rhétorique, ce qui lui permet de + inf.</p> <p>...emploie des connotations culturelles</p> <p>Son style / Le style est caractérisé par l'abondance des adjectifs.</p> <p>En utilisant ce moyen (stylistique / rhétorique), il accentue / donne plus de poids à / souligne / illustre / explique l'argument central, c'est-à-dire ...</p>
<b>explication du texte, les effets produits sur le lecteur / la lectrice</b>	<p>L'auteur/ l'auteure cherche à convaincre ou persuader<sup>51</sup> / faire réfléchir / faire réagir / choquer / émouvoir ... le lecteur / la lectrice.</p> <p>Le lecteur / la lectrice ressent de la peur / de l'empathie / de l'incompréhension...</p> <p>Cette phrase                   montre que ...</p> <p>Cette expression           révèle que ...</p> <p>Cette métaphore           fait allusion à ...</p> <p style="padding-left: 40px;">évoque ...</p> <p style="padding-left: 40px;">me fait penser à ...</p> <p>Le mot «XY» mis en relief renforce l'argumentation.</p> <p>La répétition du mot «XY» contribue à donner du poids à l'argumentation.</p> <p>Cette phrase est contradictoire.</p> <p>Cette argumentation est ambiguë.</p>

<sup>51</sup> Convaincre fait appel à des arguments et sollicite la raison, tandis que persuader fait appel aux sentiments et sollicite l'émotion

<b>Pour aller plus loin: les stratégies pour convaincre</b>	<p>la structure est claire:</p> <p>La thèse est présentée d'une façon explicite. L'enchaînement des arguments est cohérent. Les exemples sont rigoureux / pertinents.</p>
	<p>Le style vise la logique:</p> <p>Des connecteurs logiques sont présents (car, au contraire, néanmoins, ainsi, etc.). L'auteur/ l'auteure utilise le futur pour montrer la probabilité forte / la certitude / la vérité générale. Le locuteur / la locutrice est impliqué/e par un pronom personnel pour montrer sa sincérité.</p>
	<p>La rigueur intellectuelle:</p> <p>L'auteur/ l'auteure rappelle la thèse adverse pour la rejeter après / pour la mettre en question après. L'auteur/ l'auteure prend en compte des limites de sa propre thèse.</p>
<b>Pour aller plus loin: les stratégies pour persuader</b>	<p>L'impact émotionnel:</p> <p>L'auteur/ l'auteure recourt à l'expression de sentiments pour sensibiliser le lecteur / la lectrice. Il/ Elle utilise les champs lexicaux / des expressions / des images fortes / une ponctuation excessive.</p>
	<p>Le style vise à la séduction:</p> <p>L'auteur/ l'auteure s'adresse au lecteur / à la lectrice par des pronoms personnels / des exclamations / des interrogations / des appels.</p>
<b>la tonalité</b>	<p>L'auteur/ l'auteure vise à blâmer / louer / attaquer d'une façon moqueuse / se faire comprendre en expliquant un détail de sa réflexion.</p> <p>La tonalité du texte est ironique / polémique / didactique / explicative.</p>

Manuel numérique: <https://manuelnumeriquemax.belin.education/francais-seconde>

<https://www.alloprof.qc.ca/fr/eleves/bv/francais/le-texte-argumentatif-f1110>

### 4.3 Fiche de production écrite: Analyser les perspectives narratives et les différents types de discours

#### A. Les perspectives narratives

L'histoire est racontée au lecteur par un narrateur. On distingue différents types de narrateurs/ narratrices:

- le narrateur-personnage/ la narratrice-personnage
- le narrateur à la 3<sup>e</sup> personne/ la narratrice à la 3<sup>e</sup> personne
- le narrateur omniscient/ la narratrice omniscient

Le narrateur peut choisir un seul ou différents points de vue: des perspectives narratives. Elles peuvent varier tout au long du texte et même au sein d'un paragraphe. D'une manière générale, on distingue trois perspectives narratives<sup>52</sup>:

Il importe de se poser la question *Qui voit?*

Perspective narrative	Définition
la focalisation zéro / le point de vue zéro	<p>C'est une absence de focalisation, c'est-à-dire qu'il n'y a aucune restriction de champ, pas de sélection de l'information narrative. La perception est illimitée. On appelle aussi ce mode de focalisation le point de vue omniscient, car la réalité est décrite par un narrateur qui voit tout et sait tout (causes, suites des événements, passé, avenir, pensées des personnages).</p> <p><b>Exemple:</b>  <i>Quand tout fut vendu, il resta douze francs soixante et quinze centimes qui servirent à payer le voyage de Mlle Bovary chez sa grand-mère. La bonne femme mourut dans l'année même; le père Rouault étant paralysé, ce fut une tante qui s'en chargea. [...] Depuis la mort de Bovary, trois médecins se sont succédé à Yonville sans pouvoir y réussir, tant M. Homais les a tout de suite battus en brèche. Il fait une clientèle d'enfer; l'autorité le ménage et l'opinion publique le protège. Il vient de recevoir la croix d'honneur.</i><sup>53</sup></p>
la focalisation externe / le point de vue externe	<p>Les événements semblent se dérouler devant l'objectif d'une caméra qui se contenterait de les enregistrer. Le lecteur se trouve devant des faits bruts, non accompagnés de jugements ; il n'a pas accès à la pensée du personnage.</p> <p><b>Exemple:</b>  <i>Par un après-midi du mois d'août, une légère voiture s'arrêta brusquement devant les deux chaumières, et une jeune femme, qui conduisait elle-même, dit au monsieur à côté d'elle:          «Oh! regarde, Henri, ce tas d'enfants! Sont-ils jolis, comme ça, à grouiller dans la poussière.»<sup>54</sup></i></p>

<sup>52</sup> Sur les sites suivants, on explique les perspectives narratives en les illustrant d'exemples littéraires: [https://www.ralentiirtravaux.com/lettres/cours/points\\_vue\\_interne\\_externe\\_zero.php](https://www.ralentiirtravaux.com/lettres/cours/points_vue_interne_externe_zero.php) (27.12.2021), <https://interlettre.com/bac/le-roman-et-ses-personnages/688-la-focalisation-zero-interne-et-externe-definition-et-exemples> (27.12.2021), <https://www.etudes-litteraires.com/focalisation.php> (27.12.2021)

<sup>53</sup> Gustave Flaubert, Madame Bovary, Librairie Générale Française 1973, p. 410-413.

<p><b>la focalisation interne / le point de vue interne</b></p>	<p>Le lecteur a l'impression de percevoir et de juger les choses et les êtres à travers le regard d'un personnage, à travers sa conscience. Il connaît ses pensées.</p> <p><b>Exemple:</b>  <i>Le compliment le blessa. Elle croyait quoi cette conne, qu'il savait juste appuyer sur le bouton «power»? Du coup, le verrou se ferma. Dommage. Elle aurait sûrement bien aimé l'histoire édifiante du même qui va chez Microfun tous les samedis matin.</i><sup>55</sup></p>
---	--

## B. Les types de discours

On distingue trois types de discours: le discours direct, le discours indirect et le discours indirect libre. Ce dernier est un moyen stylistique important qui permet d'exprimer une focalisation interne:

Type de discours	Définition et exemple
<p><b>le discours direct</b></p>	<p>Les propos des personnages sont cités et marqués par des guillemets ou un tiret. Souvent, le discours direct est accompagné d'un verbe de parole (dire, demander, s'écrier etc.).</p> <p><b>Exemple:</b>  <i>Il donna de la lumière et servit l'Arabe: «Mange», dit-il. L'autre prit un morceau de galette, le porta vivement à sa bouche et s'arrêta.</i>  <i>«Et toi? dit-il</i>  <i>- Après toi. Je mangerai aussi.»</i><sup>56</sup>                      -</p>
<p><b>le discours indirect</b></p>	<p>Les propos des personnages ne sont pas cités, mais rapportés en d'autres mots. Il y a un verbe de parole qui est suivi par une subordonnée complétive.</p> <p><b>Exemple:</b>  <i>Il m'a dit qu'il avait trouvé ce spectacle beau.</i><sup>57</sup></p>
<p><b>le discours indirect libre</b></p>	<p>Le discours indirect libre rapporte les paroles et les pensées d'un personnage de manière indirecte mais sans verbe de parole ni subordonnée complétive.<sup>58</sup></p> <p>Ce type de discours garde les marques du récit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- les temps du récit</li> <li>- les 3<sup>èmes</sup> personnes (il/elle, ils/elles)</li> </ul> <p>Il a aussi quelques caractéristiques du discours direct:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- des questions, des exclamations, des interjections (avec la</li> </ul>

<sup>54</sup> Guy de Maupassant, Aux Champs, in: Guy de Maupassant, Contes de la Bécasse, Paris 1984, p. 113.

<sup>55</sup> Nicolas Mathieu, Leurs enfants après eux, Arles (Actes Sud) 2018, p. 55-56.

<sup>56</sup> Albert Camus, L'Hôte, Berlin (Cornelsen) 2009, p. 18

<sup>57</sup> <https://www.alloprof.qc.ca/fr/elevs/bv/francais/le-discours-indirect-f1041> (27.12.2021)

<sup>58</sup> La définition réunit des informations qu'on trouve sur les sites suivants:

[http://www.ac-grenoble.fr/disciplines/lettres/podcast/sequences/Laraignee/Laraignee/Aides/Entrees/2008/12/18\\_Les\\_discours.html](http://www.ac-grenoble.fr/disciplines/lettres/podcast/sequences/Laraignee/Laraignee/Aides/Entrees/2008/12/18_Les_discours.html) (27.12.2021), <https://www.alloprof.qc.ca/fr/elevs/bv/francais/le-discours-indirect-f1041> (27.12.2021)

	<p>ponctuation qui correspond) qui expriment les émotions du personnage</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- le niveau de langue du personnage</li></ul> <p>On y retrouve également les caractéristiques du discours indirect libre, par exemple :</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Les pensées concernant l'avenir du personnage sont exprimées au conditionnel.</li></ul> <p><b>Exemple:</b></p> <p><i>Elle le regardait, avec un sourire aimable, en se tripotant une boucle d'oreille. Peut-être que c'était un sourire narquois, en fait. Elle devait le prendre pour un mytho. De fait, il n'avait jamais mis les pieds à Francfort. Qu'est-ce qu'il serait allé foutre à Francfort? N'empêche, ça ne l'autorisait pas à douter, la pute.<sup>59</sup></i></p>
--	--

<sup>59</sup> Nicolas Mathieu, *Leurs enfants après eux*, Arles (Actes Sud) 2018, p. 56.

## 4.4 Fiche de production écrite: Citer un autre texte

L'analyse d'un texte littéraire ou factuel doit toujours être bien fondée. Pour cela, elle doit se référer aux passages du texte original sur lesquels elle s'appuie. Il existe plusieurs possibilités de citer le texte:

### A. La citation directe

- La citation directe reprend le texte original sans y apporter le moindre changement. Elle est marquée par des **guillemets** au début et à la fin.
- On ajoute **la page** et/ou **la ligne** du passage cité dans le texte original pour en permettre la vérification.
- La place des citations dans la phrase:
  - intégration dans le contexte et la suite des idées de la phrase
  - après **deux points** à la fin de la phrase
  - entre **parenthèses** à la fin de la phrase
- Si le passage cité contient des mots sans importance pour l'aspect analysé, on les remplace par des **crochets**: [...].
- S'il faut adapter grammaticalement le passage cité au contexte, on met les mots, les particules ou les lettres ajoutés ou échangés en crochets.

#### Exemples:

La jeune femme a bien compris que Hacine vient d'un milieu défavorisé: elle ne le dit pas, mais elle y fait allusion («avec ton profil» (l. 19), «Tu vois ce que je veux dire?» (l. 24), «Surtout de là où tu viens» (l. 68)). Le fait qu'elle ne connaît pas le type de boxe que Hacine pratique et qui est en vogue parmi les jeunes de l'époque laisse supposer qu'elle est peu familiarisée avec sa clientèle. Pour elle, le milieu et le centre d'intérêt de la boxe rendent Hacine suspect: on pourrait penser qu'il est agressif, violent, peu discipliné ... Elle n'ose pas mentionner le stéréotype que le CV pourrait évoquer. Donc, elle donne son conseil indirectement en posant une question rhétorique: «Tu crois que c'est bien de mettre ça?» (l. 17).<sup>60</sup>

Un jour, Corinne Stoppelli subit une crise qui met en question les repères de sa vie précédente. Elle se rend compte que tout son parcours jusqu'à l'âge de 24 ans est marqué par «un ennui profond» (l. 4-5).

C'est pourquoi elle termine son texte en mettant l'accent sur le fait qu'elle s'est libérée de ses peurs: «[j]e n'ai plus peur d'être seule, je n'ai plus peur de disparaître» (l. 41-42). Malgré tout, il lui en reste une – et c'est pourquoi cette peur semble être mise en valeur par le parallélisme «[j]e n'ai peur que d'être forcée» (l. 43): c'est celle de devoir reprendre sa vie d'avant.<sup>61</sup>

<sup>60</sup> Raphaëla Esprester-Bauer, Nicolas Mathieu – Leurs enfants après eux (Extrait). Interpretationsskizze, ZPG 2021, BP 2016 Lernen gestalten und begleiten – Klassen 11/12, p. 2

<sup>61</sup> Raphaëla Esprester-Bauer, Pascal Gabriel, Agnès Gobbo, Gabriele Lämmle, Guido Metzler, Neue Aufgabenformate im Kompetenzbereich Schreiben mit integriertem Leseverstehen ab Abitur 2024, Dossier Basismodul, p. 12.



## B. La citation indirecte

Il est aussi possible de citer indirectement un texte. Dans ce cas-là, il faut bien veiller à exprimer exactement les idées du texte en utilisant ses propres mots:

- On présente une idée du texte avec ses propres mots, mais on renvoie à la page et/ou la ligne du texte pour en permettre la vérification.
- L'une des formes de ce procédé correspond à la technique du discours indirect.

### Exemples<sup>62</sup>:

Selon Corinne Stoppelli, son entourage lui demandait de s'adapter aux règles imposées par la société (v. l. 3-6).

D'après l'auteure, son entourage ne croyait ni à sa résolution ni à sa force (v. l. 32-35).

Stoppelli affirme qu'elle se sentait mal dans son entourage (v. l. 4-5).

Christine Stoppelli souligne que personne ne lui a appris qu'elle avait le droit de suivre un parcours individuel (v. l. 13-16).

### Pour aller plus loin:

Se référer à un texte et en citer des passages – Auf einen Text verweisen und daraus zitieren, dans: Phrases-clés pour l'écrit et l'oral, Stuttgart (Ernst Klett Sprachen) 2020, p. 22-24

<sup>62</sup> Les exemples ci-dessous se réfèrent au texte «Vivre libre» de Corinne Stoppelli: Raphaela Esprester-Bauer, Pascal Gabriel, Agnès Gobbo, Gabriele Lämmle, Guido Metzler, Neue Aufgabenformate im Kompetenzbereich Schreiben mit integriertem Leseverstehen ab Abitur 2024, Dossier Basismodul, p. 8.

**Liste des figures de style<sup>63</sup>**

**Exprimer une analogie / illustrer une pensée**

- l'allégorie	.....	p.59
- le cliché	.....	p.59
- la comparaison	.....	p.59
- la métaphore	.....	p.60
- la personnification	.....	p.60

**Souligner l'importance d'une pensée**

- l'anaphore	.....	p.61
- l'antichlimax	.....	p.61
- l'antithèse	.....	p.61
- le climax	.....	p.61
- l'énumération	.....	p.62
- la gradation	.....	p.62
- l'hyperbole	.....	p.62
- l'interjection	.....	p.63
- le pléonasma	.....	p.63
- la redondance	.....	p.63
- la répétition	.....	p.63

**Atténuer l'effet de ce qu'on veut dire**

- l'ellipse	.....	p.64
- l'euphémisme	.....	p.64
- la litote	.....	p.64

**Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens**

- l'allusion	.....	p.65
- l'antiphrase	.....	p.65
- l'ironie	.....	p.66
- le paradoxe	.....	p.66
- la périphrase	.....	p.67
- la prolepse	.....	p.67
- la question rhétorique	.....	p.67

**Étonner / Surprendre par une opposition / une nouveauté**

- le chiasme	.....	p.68
- le néologisme	.....	p.68
- l'oxymore	.....	p.68

**Jouer avec les sons**

- l'allitération	.....	p.69
- l'assonance	.....	p.69
- l'homophonie	.....	p.69
- l'onomatopée	.....	p.69

**Jouer avec les mots**

- la métonymie	.....	p.70
----------------	-------	------

<b>Liste des figures de style par ordre alphabétique</b>	.....	p.71
--	-------	------

<sup>63</sup> Grau hervorgehoben sind die frequenten Stilfiguren.

5.0 Liste de figures de style

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Exprimer une analogie / illustrer une pensée	l'allégorie, f.	Représentation concrète d'une notion abstraite permettant de mieux comprendre celle-ci	a) le <b>temps</b> symbolisé par un <b>sablier</b> b) «Seul au milieu du passage piéton, <b>la faucheuse</b> me fait des appels de phares» (Lomepal, <i>Bécane</i> , 2017)	Le but d'une allégorie est de concrétiser un concept et de le rendre ainsi plus accessible. b) <i>La mort est représentée par un squelette portant une faux et est pour cette raison souvent appelée «la faucheuse».</i>
	le cliché	Cliché: idée reçue, banalité Cliché littéraire: idée toute faite passée dans le langage courant et qu'on ne remet plus en question, qui a perdu son originalité	a) «Tout a une fin.» (cliché littéraire) b) «Les Français se promènent toujours avec une baguette sous le bras.»	L'emploi exagéré de clichés peut souligner que quelqu'un parle sans savoir ce qu'il dit. Un cliché peut faire réfléchir le lecteur.
	la comparaison	Rapprochement de termes différents pour décrire et expliquer une pensée / un fait / un phénomène. Pour comparer, on utilise: - un adjectif comparatif (pareil/-le à, semblable à, similaire à, tel/-le, ...) - des conjonctions ou adverbes (ainsi que, de même que, comme, aussi ... que, moins ... que, plus ... que, autant que, , ...) - un verbe (avoir l'air de, être considéré/-e comme, paraître, passer pour, se rapprocher de, ressembler à, sembler, ...) On peut aussi faire des <u>comparaisons hypothétiques</u> (comme si ...)	a) «Il reviendrait demain la tête haute, même s'il avait été bousculé par son fils en pleine rue, <b>comme</b> des chiffonniers qui règlent un différend.» (Sorj Chalandon, <i>Enfant de salaud</i> , Grasset 2021, p.122) b) «Mal vieillir <b>comme</b> un vieux punk.» (Orelsan, <i>San</i> , 2017) c) «On fait <b>comme si</b> ce n'était qu'un jeu On fait <b>comme si</b> , on fait comme on peut Quand vient la nuit, en fermant les yeux, On fait <b>comme si</b> ce monde était encore heureux.» (Calogero, <i>On fait comme si</i> , 2020)	Le but de la comparaison est de souligner la ressemblance entre deux termes / ensemble de termes. Cette ressemblance doit être déduite par le lecteur.

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Exprimer une analogie / illustrer une pensée	la métaphore	La métaphore utilise un terme ou un ensemble de termes qui signifie normalement autre chose pour désigner un autre terme, un autre ensemble de termes ou une idée. Elle réunit deux éléments sans utiliser de terme de comparaison, par exemple «aussi ... que», «comme», ... (voire «la comparaison»).	a) «Les <b>yeux</b> sont le <b>miroir</b> de l'âme.» b) «Ma <b>jeunesse</b> ne fut qu'un ténébreux <b>orage</b> .» (Charles Baudelaire)	Une métaphore illustre ce qu'un auteur veut dire. Pour cela, elle se sert d'une connotation ou elle intensifie une idée / un propos. Une métaphore permet aussi de simplifier des thèmes complexes en les associant à quelque chose de concret. <i>a) La métaphore des yeux définis comme le miroir de l'âme montre que les yeux reflètent le caractère, les sentiments de quelqu'un.</i> <i>b) La jeunesse est associée à un orage pour souligner sa nature imprévisible, violente et aussi sombre.</i>
	la personnification	La personnification prête des qualités humaines à un objet, un animal ou une idée abstraite en l'associant à un trait de caractère ou à une action qui sont normalement réservés aux êtres humains.	a) «Le mistral était <b>en colère</b> , et les éclats de <b>sa grande voix</b> m'ont tenu éveillé.» (Alfonse Daudet, <i>Les lettres de mon moulin</i> , 1887) b) «Le <b>ciel</b> aussi <b>pleure</b> après la dépression, je trouve l'idée précieuse.» (Soprano, <i>Accroche-toi à mes ailes</i> , 2010)	En attribuant des qualités humaines à quelque chose qui n'en a normalement pas, la personnification permet de rendre une idée plus compréhensible et perceptible. <i>a) Le mistral - un vent fort typique dans le sud de la France - est personnifié au moyen d'un sentiment humain, la colère, et d'un trait humain, la voix. Cette personnification accentue la violence de ce vent.</i> <i>b) En donnant des qualités humaines au ciel, le chanteur souligne que les larmes après une dépression sont une chose naturelle et que l'on n'est pas seul lorsque l'on est concerné.</i>

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Souligner l'importance d'une pensée	l'anaphore, f.	Répétition d'un ou de plusieurs mots en début de phrase	<p>a) «<b>Paris, Paris</b> outragé! <b>Paris</b> brisé! <b>Paris</b> martyrisé! mais <b>Paris</b> libéré! ...» (Charles de Gaulle, <i>Discours à l'Hôtel de ville de Paris</i>, 25 août 1944)</p> <p>b) «<b>Moi j'ai pas</b> la voix d'un Notorious rappeur <b>Moi je suis pas</b> né en taule d'une mère Black Panther <b>Moi j'ai pas</b> la folie d'un Busta, la sensibilité d'une Wallen ou de Kayna <b>Moi j'ai pas</b> ces défauts, ces qualités-là <b>Moi je suis</b> juste <b>moi</b> Sopran'baba» (Soprano, <i>Moi j'ai pas</i>, 2007)</p> <p>c) «Le salaud, c'est l'homme qui a jeté son fils dans la vie comme dans la boue. <b>Sans</b> traces, <b>sans</b> repères, <b>sans</b> lumière, <b>sans</b> la moindre vérité.» (Sorj Chalandon, <i>Enfant de salaud</i>, Grasset 2021, p.260)</p>	<p>Le but d'une anaphore est de renforcer un propos. Cela peut créer l'effet d'une obsession ou souligner l'importance du sujet. Cela peut aussi donner l'impression d'un hymne, d'une incantation.</p> <p>a) Soprano souligne par la répétition de «moi, je ... pas» ce qui le distingue des autres. En même temps, il met l'accent sur son individualité.</p> <p>b) Le général de Gaulle met l'accent sur le degré de la souffrance de la ville de Paris et souligne ainsi la gravité de la situation vécue.</p> <p>c) Grâce à l'anaphore, Chalandon accentue l'absence des éléments cités dans la phrase qui sont essentiels dans l'éducation d'un enfant. Cette anaphore est associée à une <u>gradation</u> - traces &gt; repères &gt; lumière &gt; vérité - dont le sommet sont les mensonges qui ont caractérisé son enfance et dont il a beaucoup souffert.</p>
	l'anticlimax, m.	voire «la gradation descendante»		
	l'antithèse, f.	Emploi de termes de sens contraires.	<p>a) «On chante en <b>public</b>, mais nos larmes sont <b>privées</b>.» (PNL, 91's, 2019)</p> <p>b) «Zazie se tient de <b>grands</b> discours avec sa <b>petite</b> voix intérieure.» (Raymond Queneau, <i>Zazie dans le métro</i>, 1959)</p>	<p>Opposition claire entre deux termes. L'antithèse souligne une contradiction.</p> <p>a) PNL veut montrer avec l'antithèse que certains sentiments ne sont pas destinés à être partagés avec tout le monde. Même si certaines personnes sont sur scène, le public n'en sait pas tout.</p> <p>b) Queneau souligne avec l'antithèse le caractère de Zazie. Elle est une jeune fille de onze ans qui est dotée d'un véritable esprit critique. Elle est lucide et a le sens de la répartie.</p>
	le climax	voire «la gradation ascendante»		

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Souligner l'importance d'une pensée	l'énumération, f.	Liste de mots ou de propositions ayant une même nature, une même fonction.	a) «Je fais également <b>de l'escrime, du tir à l'arc et au pistolet, du saut en hauteur, du saut de carpe, des poids et haltères</b> , et je sais encore <b>jongler avec trois balles.</b> » (Romain Gary, <i>La promesse de l'aube</i> , Folio 1960, p.68)	L'énumération donne une impression de quantité, de grandeur. Elle peut montrer la volonté d'une grande précision, insister sur l'importance du contenu du récit, créer un effet comique ou ironique. <i>a) Ici, l'auteur souligne la diversité pratiquement infinie de ses activités sportives et l'importance qu'une activité sportive a pour lui. Cette énumération détaillée et apparemment interminable est aussi une autodérision car l'auteur semble se moquer de lui-même.</i>
	la gradation	Suite de mots dont le sens gagne (gradation ascendante) ou perd (gradation descendante) en intensité.	a) «Tout, chez elle, était immédiatement <b>extériorisé, proclamé, déclamé, claironné, projeté au-dehors, avec, en général, accompagnement de lave et de cendre.</b> » (Romain Gary, <i>La promesse de l'aube</i> , folio 1960, p.57)	Le but d'une gradation est d'amplifier, d'augmenter la signification d'une idée. <i>a) La gradation souligne ici l'intensité des propos de cette femme.</i>
	l'hyperbole, f.	Une hyperbole est l'exagération d'une idée et tend vers l'impossible. C'est pourquoi elle sert parfois à la caricature et a souvent un effet comique et ironique. Souvent, elle est utilisée dans la publicité.	a) «Le nouvel OMO lave <b>encore plus blanc</b> ; [...] <b>plus blanc que blanc</b> , c'est nouveau, ça vient de sortir, c'est le nouvel OMO.» (Coluche, <i>La publicité</i> , 1979) b) «On dit qu'on débarque à <b>26</b> , on débarque à <b>26000.</b> » (2zer, <i>Entêté</i> , 2016)	L'hyperbole a pour but de mettre une idée en relief, d'exprimer un sentiment extrême ou de caricaturer. Elle suscite toujours l'étonnement. Souvent, elle montre le ridicule d'une situation. <i>a) Dans la chanson de Coluche, l'hyperbole met l'accent sur les promesses mensongères de la publicité.</i> <i>b) Dans le rap de 2zer, l'hyperbole souligne qu'il profite de la vie sans connaître de limites.</i>

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Souligner l'importance d'une pensée	l'interjection, f.	L'interjection est un mot invariable qui exprime un jugement affectif, un ordre ou une émotion vive: de la joie, une surprise, ... <sup>64</sup> S'il s'agit d'une phrase, on parle de phrase exclamative. Les principaux marqueurs exclamatifs sont: que (qu'), comme, quel(le)(s)	a) Hélas! b) Ah! Oh! c) <b>Quelle</b> peur il m'a faite en entrant sans bruit!	L'interjection et l'exclamation permettent d'exprimer en peu de mots une proposition entière. Elles intensifient l'énoncé. a) « <i>Hélas</i> » est une interjection exprimant le regret. b) « <i>Ah</i> » et « <i>oh</i> » sont des interjections qui expriment la surprise, l'admiration ou l'indignation. c) La phrase exclamative souligne l'intensité de l'émotion ressentie.
	le pléonasme	Un pléonasme dit deux fois la même chose.	a) «C'est grave de <b>mourir défunt.</b> » (Virus, <i>Des fins...</i> , 2013) b) applaudir à deux mains; prévoir à l'avance; s'entraider à plusieurs	Un pléonasme est une répétition apparemment inutile, une erreur de langage qui est utilisée pour créer un effet comique ou pour souligner un propos. a) Le rappeur montre la difficulté de se sentir vraiment vivant avant de mourir.
	la redondance	La redondance est une variante du pléonasme. Elle répète plusieurs fois la même idée en accumulant des synonymes.	a) Nous étions <b>éreintés, épuisés, fatigués.</b> b) Le soir était <b>noir, sombre, obscur.</b>	La redondance a pour but de souligner l'importance d'une idée en la répétant. a) La répétition de l'idée de fatigue souligne son intensité. b) En ce qui concerne l'obscurité du soir, cela souligne qu'aucune lumière n'est là et montre peut-être (selon le texte) la profondeur d'un désespoir.
	la répétition	Le même mot, la même expression sont répétés plusieurs fois.	a) «Je <b>cours, je cours</b> , oh, comme je <b>cours!</b> » (Romain Gary, <i>La promesse de l'aube</i> , folio 1960, p.68)	Le but d'une répétition est de souligner l'intensité d'une idée / d'une action. a) La répétition permet ici d'insister sur la fréquence de la course et insinue que le personnage ne fait presque plus rien d'autre.

<sup>64</sup> **Attention!** Le mot qui suit une interjection n'est pas forcément écrit avec une majuscule. Si on considère que l'interjection ne termine pas la phrase, le mot suivant sera écrit avec une minuscule.

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Atténuer l'effet de ce qu'on veut dire	l'ellipse, f.	Une ellipse est une phrase grammaticalement incomplète, mais qui reste compréhensible, puisque les mots chargés de sens n'ont pas été omis.	«Heureux qui comme Ulysse a fait un beau voyage.» (Du Bellay, <i>Les regrets</i> , 1558) → «Heureux ( <b>est celui</b> ) qui comme Ulysse a fait un beau voyage.»	En renonçant à écrire un mot ou un groupe de mots, on essaie d'éviter une certaine lourdeur du texte, ce qui permet de plus se concentrer sur le contenu de l'énoncé.
	l'euphémisme, m.	Un euphémisme exprime une idée désagréable d'une façon moins directe.	a) «Les parfums ne font pas frissonner sa narine; Il dort dans le soleil, la main sur sa poitrine, Tranquille. <b>Il a deux trous rouges au côté droit.</b> » (Rimbaud, <i>Le dormeur du val</i> , 1870) b) «Je parle du quotidien, écoute bien, mes phrases <b>font pas rire.</b> » (IAM, <i>Demain c'est loin</i> , 1997)	Un euphémisme permet d'atténuer l'expression de faits désagréables, brutaux, tristes, douloureux. Souvent, il a pour but de ne pas choquer. <i>a) Pour dire que le soldat est mort, Rimbaud dit que le soldat a deux trous rouges, qu'on lui a donc tiré dessus.</i> <i>b) Par l'euphémisme, IAM illustre que la vie quotidienne est difficile, qu'on y rencontre beaucoup de problèmes.</i>
	la litote	La litote consiste à dire moins pour exprimer davantage. Elle utilise souvent la négation, voire la double négation (je <b>ne suis pas incapable</b> ).	a) «Ce jour-là, ma grand-mère avait tant préparé à manger que <b>nous n'allions pas mourir de faim!</b> » b) «On pense à nos potes <b>pas morts de vieillesse.</b> » (Oxmo Puccino, <i>J'ai mal au mic</i> , 2001)	Le but de la litote est de souligner une information / une idée et de surprendre. ( <b>A ne pas confondre avec l'euphémisme!</b> ) <i>a) La litote souligne la quantité qui a été préparée à manger.</i> <i>b) Le rappeur veut mettre l'accent sur le fait que ses copains sont morts très jeunes.</i>



	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens	l'allusion, f.	Manière des'exprimer par laquelle on évoque l'idéedequelqu'un oudequelque chose sans les nommer explicitement ; sous-entendu	a) C'est la Bérézina! b) Fables	Une allusion permet d'exprimer quelque chose indirectement. Elle permet de flatter ou de critiquer et même d'offenser. Elle est souvent utilisée dans la satire, les pièces de théâtre. a) <i>C'est la Bérézina est une expression pour exprimer que quelque chose est une catastrophe. Elle fait allusion à une bataille que Napoléon Bonaparte a perdue en 1812.</i> b) <i>Les fables sont souvent utilisées pour décrire un comportement à critiquer. Dans la fable «Le chien qui lâche sa proie pour l'ombre», La Fontaine critique indirectement le comportement d'un souverain qui veut toujours posséder plus, n'étant jamais satisfait de ce qu'il a. L'auteur peut nier sa critique puisqu'elle est camouflée par une allusion.</i>
	l'antiphrase, f.	Grâce à une antiphrase, on dit le contraire de ce qu'on veut exprimer. Une antiphrase est un procédé ironique.	a) «Quel temps magnifique!» (En réalité, il pleut.) b) «Si le monsieur dort dehors, c'est qu'il aime le bruit des voitures.» (Orelsan, <i>Tout va bien</i> , 2017)	Une antiphrase souligne le ridicule d'une situation. a) <i>La phrase souligne que la personne est agacée par la pluie.</i> b) <i>Le rappeur souligne que cet homme ne dort pas volontairement dehors. Pour ce faire, il utilise une antiphrase. Personne n'aime le bruit des voitures quand il veut dormir. Cet homme ne joue pas avec les statues quand il ne bouge pas. C'est probablement un SDF. L'ironie de cette antiphrase s'adresse à ceux qui pensent qu'on ne peut que devenir SDF si on le veut.</i>

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens	l'ironie, f.	L'ironie n'est pas une figure de style. Elle est bien plus une intention de l'auteur qui consiste à ne pas donner aux mots leur valeur réelle ou complète ou à sous-entendre autre chose que ce que l'on dit. Pour faire de l'ironie, on se sert principalement de l'antiphrase, de la métaphore, de l'hyperbole et de la litote.	a) Félicitations! Tu as un cœur d'or. (métaphore pour reprocher à quelqu'un son manque de gentillesse) b) Quelle générosité infinie! (hyperbole pour souligner l'avarice de quelqu'un) c) Tu trouves que ce n'est pas très bon? (litote pour dire que c'est mauvais)	Pour qu'il y ait réellement ironie, il faut savoir faire remarquer que l'on ne pense pas ce que l'on dit: 1) <u>À l'oral</u> , l'ironie est plus facile à communiquer parce qu'on peut utiliser le non verbal et aussi une intonation qui laisse paraître ce que l'on pense vraiment. 2) <u>À l'écrit</u> , il faut être attentif lorsqu'on lit pour éviter de prêter à un auteur une opinion contraire à ce qu'il pense réellement. Il peut arriver que l'ironie n'apparaisse qu'à la fin du texte ou soit accompagnée de plusieurs procédés d'amplification.
	le paradoxe	Un paradoxe paraît défier la logique en présentant des aspects contradictoires. La publicité utilise souvent des paradoxes (Pampers: «Même mouillés, ils sont secs.»)	a) «Paris est tout <b>petit</b> . C'est là sa vraie <b>grandeur</b> .» (Jacques Prévert, <i>Paroles</i> , 1945) b) «L'homme n'est ni <b>ange</b> , ni <b>bête</b> , et le malheur veut que qui veut faire l' <b>ange</b> fait la <b>bête</b> .» (Pascal, <i>Pensées</i> 572, 1670)	Un paradoxe est une figure provocatrice qui choque le sens commun pour mieux remettre une idée en question, pour surprendre, pour éveiller l'intérêt ou faire réfléchir. b) <i>Le paradoxe de Pascal associe deux termes contradictoires: «ange» qui a une connotation positive et «bête» à connotation négative. Le philosophe veut dire qu'en voulant être bon (un ange), on finit toujours par avoir un comportement mauvais. L'homme n'est ni complètement bon, ni complètement mauvais. C'est la réalité que Pascal souligne ici.</i>

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
	la périphrase	Une périphrase consiste à remplacer un mot par un groupe de mots qui le définit de façon imagée.	a) «Elle a sur le corps des taches de la couleur du ciel.» (BigFlo & Oli, <i>Domage</i> , 2017)	Une périphrase souligne une idée en s'exprimant d'une façon inattendue. Elle évite d'exprimer directement un fait et met en valeur une ou des caractéristiques de celui-ci. Parfois, elle crée un effet comique. a) <i>Dans cet exemple, les rappeurs utilisent une périphrase pour exprimer que cette femme est battue, qu'elle a des bleus partout. Ils se servent de ce moyen stylistique pour souligner la gravité de la situation. Les couleurs du ciel sont une image positive qui contraste avec cette situation négative.</i>
Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens	la prolepse	Une prolepse est une anticipation sur le récit. Un fait est décrit qui ne se passera que plus tard.	«Une nouvelle existence commence pour eux trois, Simon se développe parfaitement, il dort bien, fait preuve d'un appétit féroce, sourit à tous. <b>Il lui reste huit ans à vivre.</b> » (Philippe Grimbert, <i>Un secret</i> , Reclam 2004, p.90/91)	En utilisant une prolepse, l'auteure révèle un événement important du récit auquel le lecteur ne s'attend pas à ce moment de l'histoire. Cela crée du suspense, le lecteur voulant savoir ce qui a mené à ce tournant de l'histoire.
	la question rhétorique	Une question rhétorique est une figure de style consistant à poser une question sans attendre de réponse.	a) «Cela vaut-il la peine d'en parler?» b) «Pour toutes ces personnes arrêtées, commence alors le long et douloureux voyage vers l'enfer. Combien d'entre-elles ne reverront jamais leur foyer? Et combien, à cet instant, se sont senties trahies? Quelle a été leur détresse?» (Chirac, Allocution lors de la cérémonie de commémoration de la rafle du Vél' d'Hiv', 1995)	Dans un discours par exemple, les questions rhétoriques ont pour but d'inciter le public à partager l'opinion du conférencier. Elles servent aussi à attirer l'attention de l'auditoire, à éveiller son intérêt et à le pousser à réfléchir sur la réponse sous-entendue.

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Étonner / Surprendre par une opposition / une nouveauté	le chiasme	Un chiasme est une construction syntaxique symétrique où on retrouve le modèle suivant: A - B - (C) / (C) - B - A A, B et C sont des mots identiques ou des mots de même structure grammaticale. <b>Attention! Une phrase formée sur le modèle AB/ABn'est pas un chiasme, mais un parallélisme.</b>	a) «Ils <b>deviennent</b> ce qu'ils <b>voient</b> , ils <b>voient</b> ce qu'ils <b>deviennent.</b> » (Akhenaton, Lettre aux hirondelles, 1995) b) «Je sais que <b>le pouvoir de l'amour</b> n'est rien face à <b>l'amour du pouvoir.</b> » (Kaaris, <i>Paradis ou enfer</i> , 2013) c) « <b>La neige fait au nord</b> ce qu' <b>au sud</b> fait <b>le sable.</b> » (Victor Hugo, <i>Les Trois Cents</i> , La Légende des siècles, 1859)	En général, un chiasme souligne une ressemblance ou une opposition. Il a pour but de faire réfléchir sur une construction à première vue répétitive. <i>a) Le rappeur Akhenaton souligne avec le chiasme l'idée de la spirale dans laquelle «ils» vivent et montre l'impossibilité d'échapper à ce cercle vicieux de haine et d'échec.</i> <i>b) Le rappeur Kaaris montre que la soif du pouvoir est plus forte que ce que l'amour pourrait faire. A son avis, on est plutôt prêt à vendre sa mère pour le pouvoir que pour l'amour.</i>
	le néologisme	Un néologisme désigne la création d'un mot à partir d'un mot existant. On comprend donc le sens du mot bien qu'il soit inconnu. Les néologismes sont souvent utilisés dans la publicité.	a) «Aujourd'hui, peindre se dit <b>ripoliner.</b> » (Ripolin est une marque de peintures) b) le <b>pourriel</b> = poubelle / pourri + électronique (Spam) → Un pourriel désigne du courrier électronique souvent publicitaire et indésirable. c) «J'suis pas un arabe, pas un africain, un arabe d'Afrique : un <b>arafricain</b> ,» (Sofiane, <i>Arafricain</i> ft. Maître Gims, 2018)	Un néologisme surprend puisque le mot n'existe pas. Il attire l'attention et souvent, il reste gravé dans la mémoire et passe dans l'usage courant. <i>c) Grâce au néologisme «arafricain», Sofiane met l'accent sur son identité en soulignant qu'elle est formée par l'influence de deux cultures dont aucune ne domine l'autre. Au contraire, elles deviennent une nouvelle unité.</i>
	l'oxymore, m.	Alliance de deux mots contradictoires qui se suivent	a) «Ils lui vouaient une <b>haine cordiale.</b> » (Romain Gary) b) le <b>sucre pimenté</b> (Oxmo Puccino, 2012)	L'oxymore n'oppose pas, il réconcilie les contraires et crée un sens nouveau. <i>a) Romain Gary accentue la profondeur de la haine éprouvée en précisant qu'elle vient du cœur, du plus profond de soi-même.</i> <i>b) Oxmo Puccino utilise un chiasme pour souligner que son «sucre» est différent de celui des autres. Il a un autre goût, étant pimenté. Il surprend donc. Le rappeur met ici l'accent sur son individualité.</i>

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Donner vie à l'énoncé en jouant avec les sons	l'allitération, f.	Répétition d'un son par au moins une consonne dans des mots qui se suivent. Une allitération se trouve le plus souvent au début des mots.	a) «Locataire d'une cité où les <b>tours sont austères</b> » (Casey, «Rêves illimités», <i>Libérez la bête</i> , 2010) b) « <b>Tamtam sculpté, tamtam tendu</b> qui gronde» (Léopold Sédar Senghor, <i>Femme noire</i> , V.10)	La répétition d'une consonne trouve son sens dans le texte: elle crée une certaine atmosphère ( <i>par ex. l'atmosphère austère des cités avec la répétition du «t», un son dur et désagréable</i> ), imite un son réel ( <i>par ex. celui du tamtam</i> ).
	l'assonance, f.	Répétition d'un son produit par au moins une voyelle. Lorsque les sonorités du texte imitent un son réel, on parle d' <u>harmonie imitative</u> .	a) «Ils veulent <b>nous</b> traîner dans la <b>boue</b> , on a le <b>blues</b> , les <b>poumons</b> calcinés D'mande à <b>Nounours</b> , c'est pas <b>toujours</b> d' <b>la bouffe</b> qu'y a sur la gazinière.» (Hugo TSR, <i>Coma artificiel</i> , 2011)	L'assonance est un effet permettant de faire «entendre» ce qui est dit et de le mettre ainsi en valeur. a) <i>La répétition du son «ou» prolonge l'effet d'être traîné dans la boue, d'être dans une situation désagréable.</i>
	l'homophonie, f.	Une homophonie est composée de mots qui se prononcent de la même façon mais qu'on écrit parfois différemment. Ce procédé est souvent utilisé par les humoristes.	a) Le bruit a dérangé une grue, elle est allée se percher sur la grue. b) J'ai trouvé un ver de terre que j'ai mis dans un verre d'eau.	L'homophonie permet de jouer avec le son des mots et de créer des effets comiques.
	l'onomatopée, f.	L'onomatopée est moins une figure de style que plutôt un mot représentant un son réel. L'onomatopée est souvent utilisée dans les bandes dessinées.	a) «Alors l'orage gronde et la foudre précède un ... Pam Pam Pa Nam.» (Oxmo Puccino, <i>Pam Pa Nam</i> , 2012) b) «Y'a comme un goût de boum boum dans le cœur de mes sœurs.» (Diams, <i>La Boulette</i> , 2006)	Bien que l'onomatopée ne soit pas tout à fait une figure de style, son emploi peut surprendre. Une onomatopée permet de donner de la vie au contenu d'un texte. a) <i>Le rappeur fait entendre le bruit du tonnerre. L'orage est ainsi plus présent.</i> b) <i>C'est le battement du cœur qui se fait entendre ce qui permet de «vivre» les sentiments éprouvés.</i>

	Figure de style	Définition	Exemple(s)	Analyse / Fonction
Donner vie à l'énoncé en jouant avec les sons	la métonymie	Une métonymie exprime l'effet par la cause, le contenu par le contenant, le tout par la partie. La métonymie est une figure de style par laquelle on remplace un mot ou une expression, par exemple «l'épée», par un autre mot avec lequel il a un lien logique, par exemple «le fer». Ce lien logique est aussi la différence entre la métonymie et la métaphore qui, elle, est fondée sur un lien analogique.	<p>a) «Des noms claquent, criés dans les rues par les vendeurs de journaux, des visages s'affichent, auxquels la France va confier sa destinée.» (Philippe Grimbert, <i>Un secret</i>, Reclam 2004, p.94)</p> <p>b) «Je suis le bitume avec une plume.» (Booba, <i>Le bitume avec une plume</i>, 2002)</p>	<p>La métonymie a pour but une expression qui étonne, qui surprend, et attire ainsi l'attention du lecteur ou de l'auditeur. Souvent, elle sert de «raccourci». On dit par exemple «un bordeaux» pour parler d'«un vin de Bordeaux».</p> <p>a) L'auteur utilise «noms» au lieu de la voix des vendeurs qui les crient. Ainsi, les noms, le son claquant qu'ils font entendre est valorisé, mis au premier plan. De même, les «visages» obtiennent grâce à la métonymie un rôle actif dans la destinée de la France. Ils sont beaucoup plus présents aux yeux des lecteurs que si les affiches avaient été décrites objectivement.</p> <p>b) La plume est une métonymie pour exprimer que le rappeur écrit des textes, qu'il s'exprime.</p>

Liste des figures de style par ordre alphabétique

• l'allégorie	(Exprimer une analogie / illustrer une pensée)	p.59
• l'allitération	(Jouer avec les sons)	p.69
• l'allusion	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.65
• l'anaphore	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.61
• l'anticlimax	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.61
• l'antiphrase	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.65
• l'antithèse	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.61
• l'assonance	(Jouer avec les sons)	p.69
• le chiasme	(Étonner / Surprendre par une opposition / une nouveauté)	p.68
• le cliché	(Exprimer une analogie / illustrer une pensée)	p.59
• le climax	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.61
• la comparaison	(Exprimer une analogie / illustrer une pensée)	p.59
• l'ellipse	(Atténuer l'effet de ce qu'on veut dire)	p.64
• l'énumération	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.62
• l'euphémisme	(Atténuer l'effet de ce qu'on veut dire)	p.64
• la gradation	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.62
• l'homophonie	(Jouer avec les sons)	p.69
• l'hyperbole	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.62
• l'interjection	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.62
• l'ironie	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.66
• la litote	(Atténuer l'effet de ce qu'on veut dire)	p.64
• la métaphore	(Exprimer une analogie / illustrer une pensée)	p.60
• la métonymie	(Jouer avec les mots)	p.70
• le néologisme	(Étonner / Surprendre par une opposition / une nouveauté)	p.68
• l'onomatopée	(Jouer avec les sons)	p.69
• l'oxymore	(Étonner / Surprendre par une opposition / une nouveauté)	p.68
• le paradoxe	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.66
• la périphrase	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.67
• la personnification	(Exprimer une analogie / illustrer une pensée)	p.60
• le pléonasma	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.63
• la prolepse	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.67
• la question rhétorique	(Exprimer son avis «entre les lignes» / Anticiper le récit / Jouer avec le sens)	p.67
• la redondance	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.63
• la répétition	(Souligner l'importance d'une pensée)	p.63

## 6.0 Literatur zum Thema: Quellen für Texte, Aufgaben, Redemittel und Beispieltex

Haas, Joachim, und Danielle Tanc: Le commentaire de texte. Erläuterungen – Textbeispiele – Wortschatz, Frankfurt/M. (Diesterweg), <sup>2</sup>1997

Hoffmann, Anette (Hg.), Französisch. Abi Prüfungstrainer, Berlin (Cornelsen Scriptor) 2008

Français. Nouveau programme 2de, Belin: éducation 2019, <https://manuelnumeriquemax.belin.education/francais-seconde/> (7.1.2022)

Phrases-clé pour l'écrit et l'oral. Wortschatz für Textarbeit und Kommunikation, Stuttgart (Ernst Klett Sprachen) 2020

Plomer, Verena, Leseverstehen Französisch. Lesen – Analysieren – Vertiefen, Stuttgart (Ernst Klett Sprachen) 2019

Stentenbach, Bernhard, Lernwortschatz zur französischen Textarbeit, Frankfurt/M. (Diesterweg) 1997

Texte schreiben Französisch. Formulierungen und Wörter für gute Texte, Stuttgart (Pons) 2018